

Rechtsextremismus und Social Media

Trends rechtsextremistischer Propaganda im Netz – zunehmende Radikalisierung junger Menschen!?

Prof. Dr. Daniel Hajok (d.hajok@akjm.de)

Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien (AKJM)
Honorarprofessor an der Universität Erfurt (Philosophische Fakultät)

Heranwachsen in der digitalen Welt

Verfrühte Zugänge junger Menschen zu Social Media als wichtige
Rahmung: Gezielte Ansprache im Netz

Verändertes Heranwachsen!? (Hajok 2018a,b)

**Beschleunigtes,
zunehmend fragmentiertes
Leben?**

**Durchlässiger
Schonraum – risikoreicher
Experimentierraum!**

**Sein heißt
'medial stattfinden' im
Hier und Jetzt!**

**Kinder und
Jugendliche ...**

**Unmündig
in das digitale Netz
eingesponnen?**

... in der Welt digitaler
Medien

**Kommunizieren, (nur)
um zu kommunizieren?**

**Neue Formen von
Vergemeinschaftung
und Partizipation!**

Alltag Vier- bis Fünfjähriger (nach KiMMo 2022)

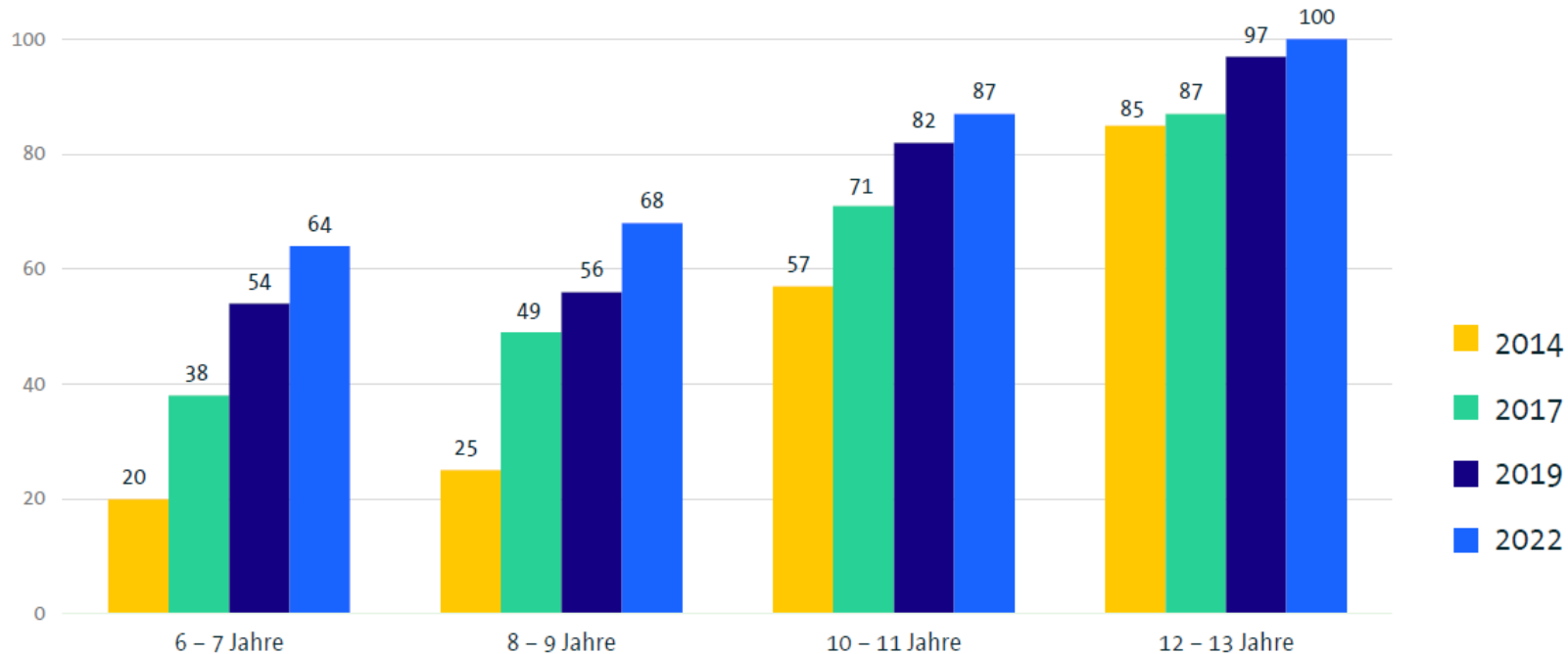
Magazine/Comics
Bücher Fernsehen DVD/Blu-ray YouTube
Malen/Basteln Netflix/Disney+/Amazon Prime Mediatheken
Drinnen spielen Freund*innen
Sammeln Draußen spielen Mit Tieren
Kochen/Backen PC/Laptop
Puzzeln Familie Handy/Tablet Internet surfen
PlayStation/Xbox Chillen Musik Radio Instrument spielen/Musizieren
Nintendo Switch Sport Hörspiele Hörbücher
Toniebox/V-Story/tigerbox Alexa/Google Home

Freizeit-/Medienwelten im Wandel (nach MPFS 2020/2021)

Kinder 6 bis 13 Jahre (Tendenz seit 2010)	Stellenwert in Freizeit 2020	Jugendliche 12 bis 19 Jahre (Tendenz seit 2010)
Hausaufgaben/Lernen (-)	1.	<u>Smartphone nutzen</u> (++)
Fernsehen (=)	2.	<u>Internet nutzen</u> (++)
Draußen spielen (=)	3.	Musik hören (=)
<u>Handy/Smartphone nutzen</u> (++)	4.	<u>Online-Videos ansehen</u> (++)
Draußen spielen (-)	5.	Fernsehen (--)
Freunde treffen (--)	6.	<u>Streaming-Dienste</u> (++)
<u>Internet nutzen</u> (++)	7.	<u>Digitale Spiele</u> (++)
Mit Tier beschäftigen (=)	8.	Sport treiben (=)
Musik hören (-)	9.	Freunde / Leute treffen (--)
<u>Digitale Spiele</u> (++)	10.	Radio hören (=)
Radio hören (-)	11.	Familienunternehmungen (++)
<u>Videos im Internet ansehen</u> (++)	12.	<u>Tablet nutzen</u> (++)
Bücher lesen (=)	13.	Bücher lesen (=)
Familien/Eltern (=)	14.	Selbst Musik machen (+)
Fotos/Videos machen (+)	15.	<u>DVDs/Bluerays/aufgez. Filme</u> (=)

Einstieg in die digitale Welt (Rohleder 2022)

Nutzt Du zumindest ab und zu – entweder selbstständig oder zusammen mit Deinen Eltern – ein Smartphone?



Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren (2022: n= 920, 2019: n= 915 , 2017: n= 926 , 2014: n= 962), in Prozent | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

Online-Risiken: Die Sicht von ... (nach Brüggem et al. 2017)

Kinder (9 bis 16 Jahre)

Keine Sorgen

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Kontaktrisiken

Persönliche Konsequenzen

Finanzielle/Vertrags-Risiken

Technikbezogene Risiken

Inhaltsbezogene Risiken

Sonstiges

Eltern (28 bis 67 Jahre)

Kontaktrisiken

Inhaltsbezogene Risiken

Persönliche Konsequenzen

Keine Sorgen

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Zeitbezogene Risiken

Finanzielle/Vertrags-Risiken

Sonstiges

Online-Risiken aus Sicht von... (nach Gebel et al. 2022)

Kinder (9 bis 16 Jahre)

Keine Sorgen

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Kontaktrisiken

Persönliche Konsequenzen

Finanzielle/Vertrags-Risiken

Technikbezogene Risiken

Inhaltsbezogene Risiken

...

Eltern (28 bis 67 Jahre)

Kontaktrisiken

Inhaltsbezogene
Risiken

Keine Sorgen

Zeitliches Ausmaß der Nutzung

Persönliche Konsequenzen

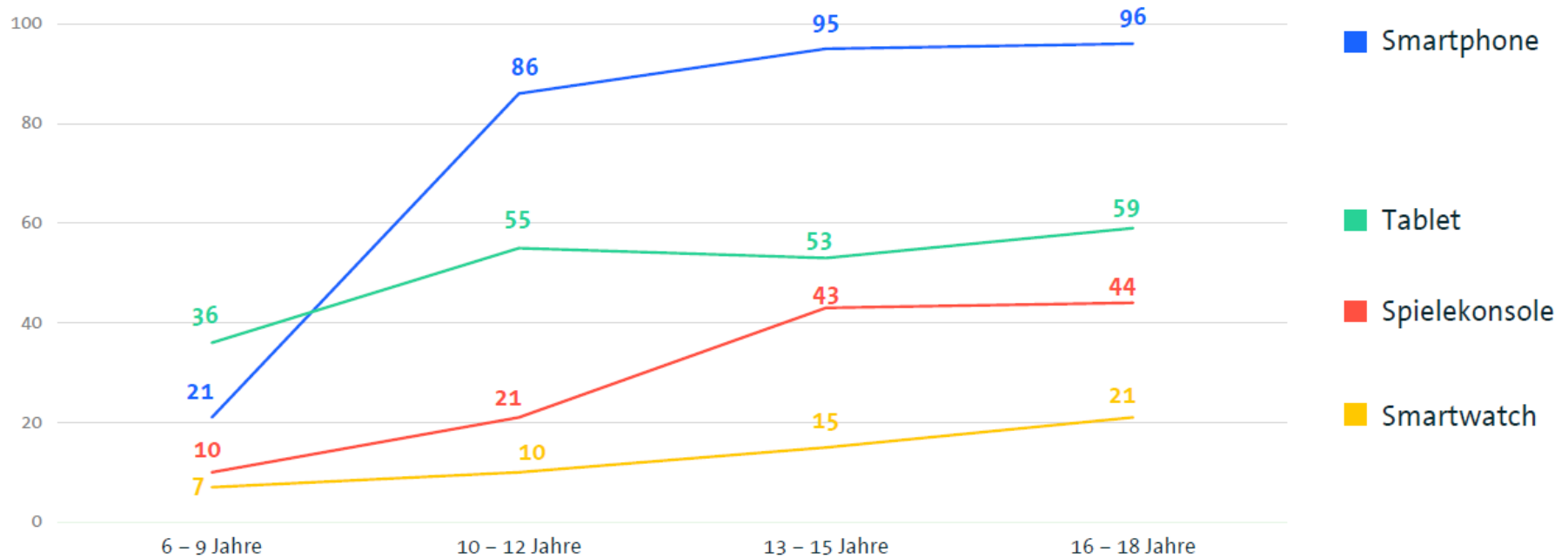
Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Finanzielle/Vertrags-Risiken

...

Immer früher autonom und mobil (Rohleder 2022)

Welche der folgenden Geräte hast Du persönlich schon?

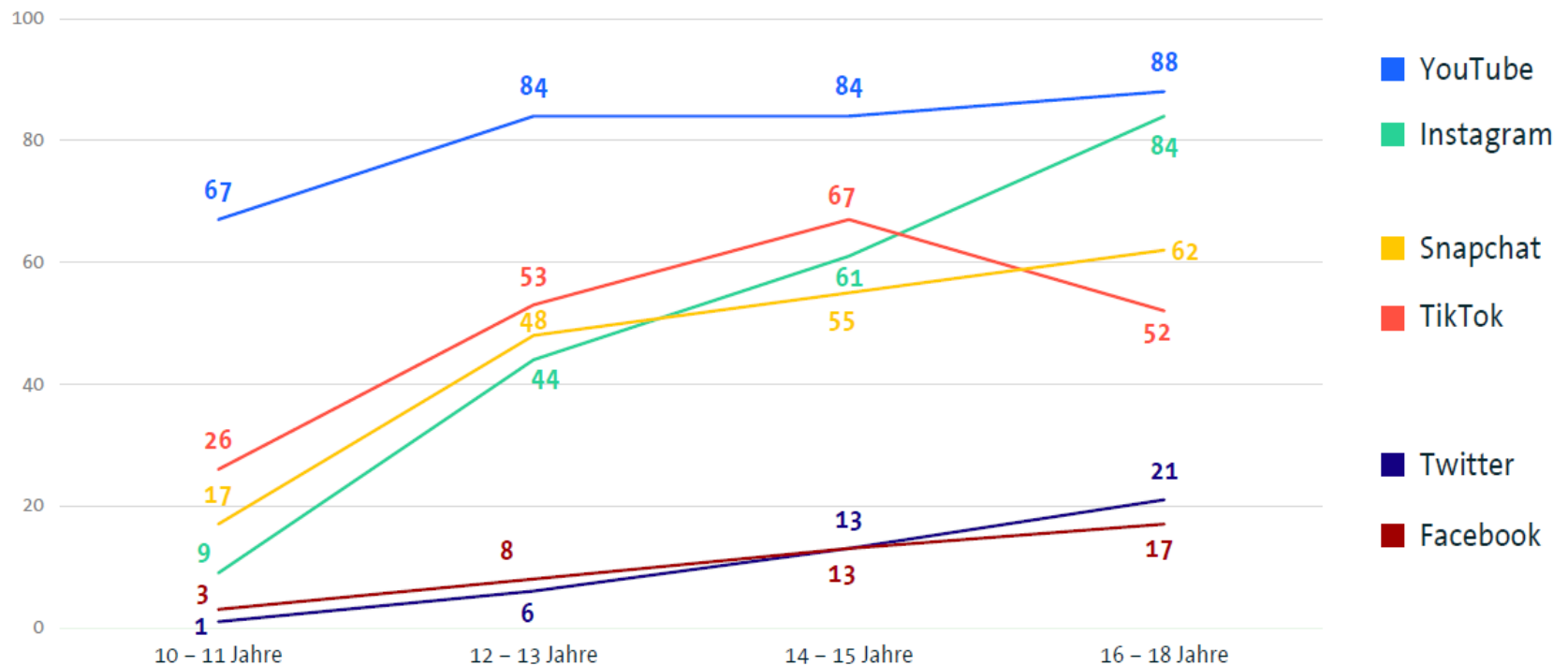


Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren (n= 920), in Prozent | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

Social Media längst im Fokus (Rohleder 2022)

Welche sozialen Netzwerke nutzt Du zumindest ab und zu auch aktiv?

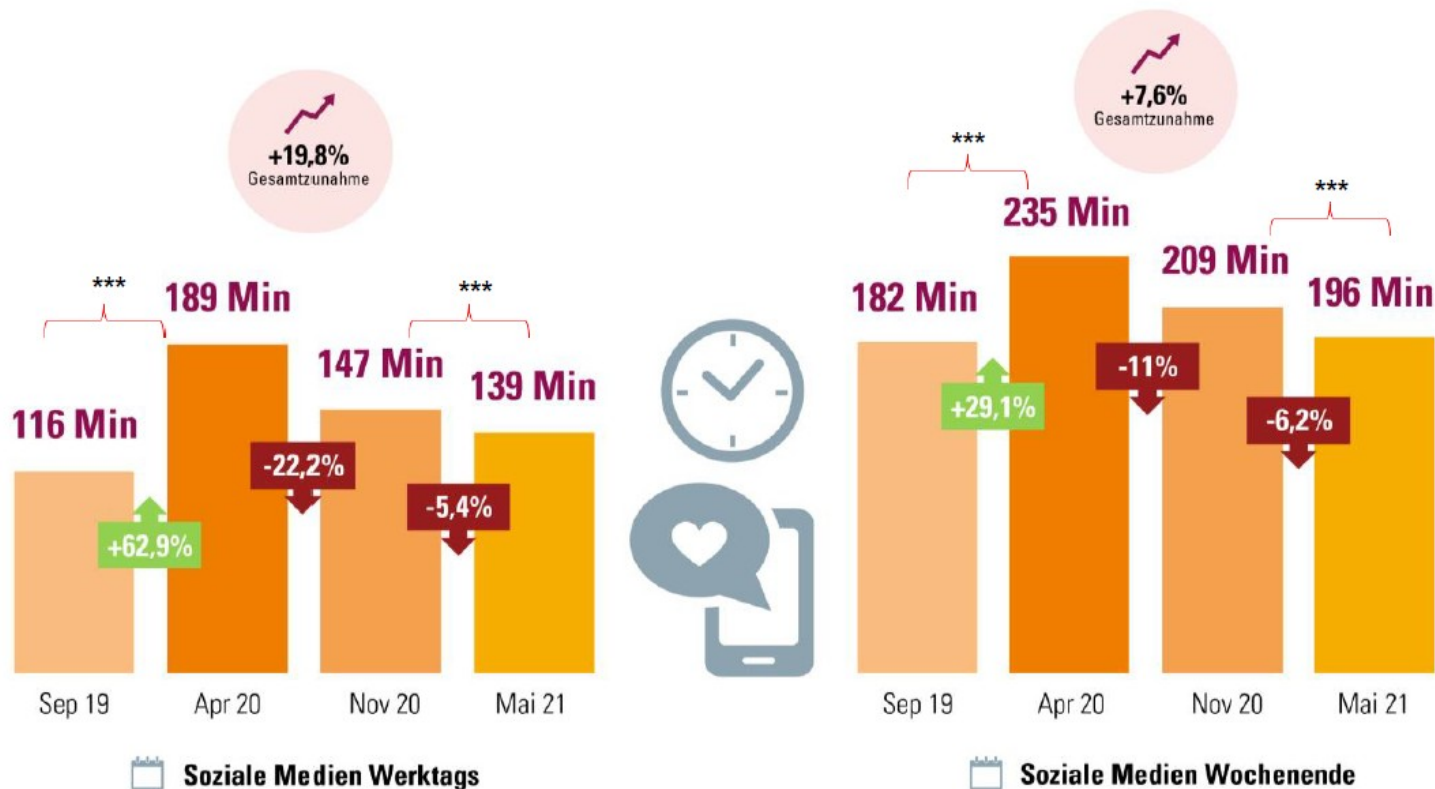


Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren (n= 641), in Prozent | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

Social Media im Corona-Trend (Thomasius 2021)

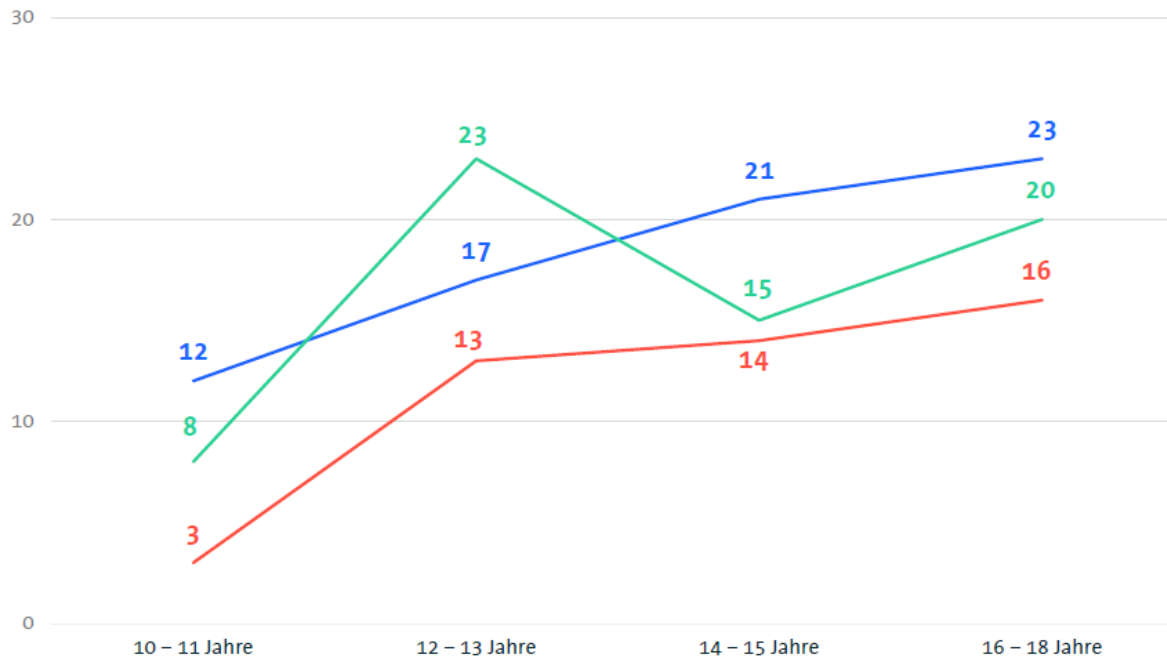
Nutzungszeiten sozialer Medien über 4 Messzeitpunkte



Social Media Nutzung 10- bis 19-Jähriger in Minuten im Verlauf der Covid19-Pandemie (***) $p < 0,001$

Negative Online-Erfahrungen (Rohleder 2022)

Welche der folgenden negativen Erfahrungen hast Du im Internet bereits gemacht?



45%

der Kinder und Jugendlichen haben negative Erfahrungen im Internet gemacht.

- Sachen gesehen, die mir Angst gemacht haben
- Beleidigt oder gemobbt worden
- Über mich wurden Lügen verbreitet

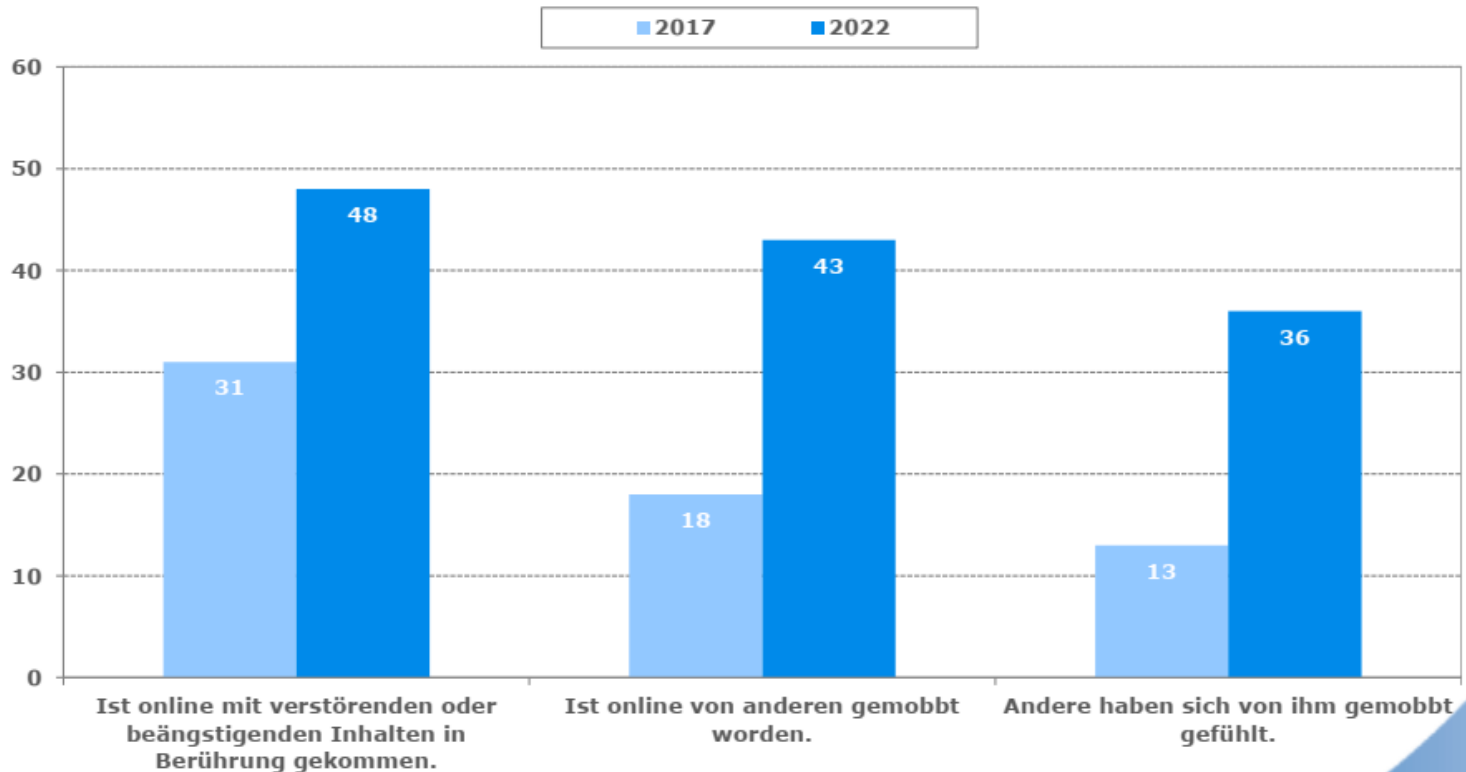
Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren (n= 641), in Prozent | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

Negative Erfahrungen nehmen zu: 2017 = 29 % | 2019 = 41 % | 2022 = 45 %

Negative Erfahrungen nehmen zu (vom Orde & Durner 2023a)

Vergleich 2017 und 2022 (Angaben in %)
Dem Kind ist es schon selbst passiert ...

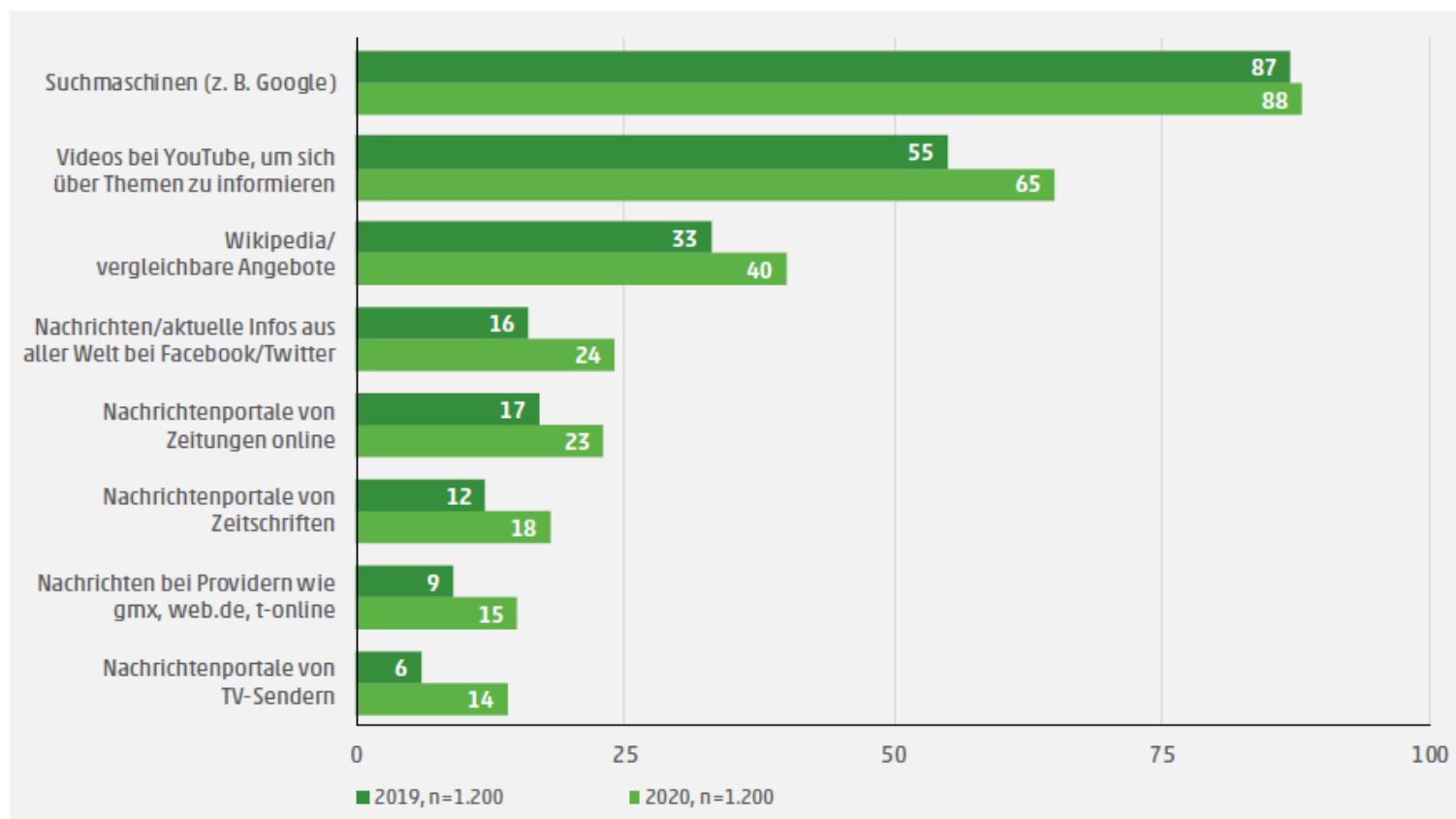


Quelle: Brüggem u. a.,
Jugendmedienschutzindex 2022, S. 9.

Basis: n=805 Eltern und Kinder,
9-16 Jahre.

Jugend und Information... (MPFS 2020)

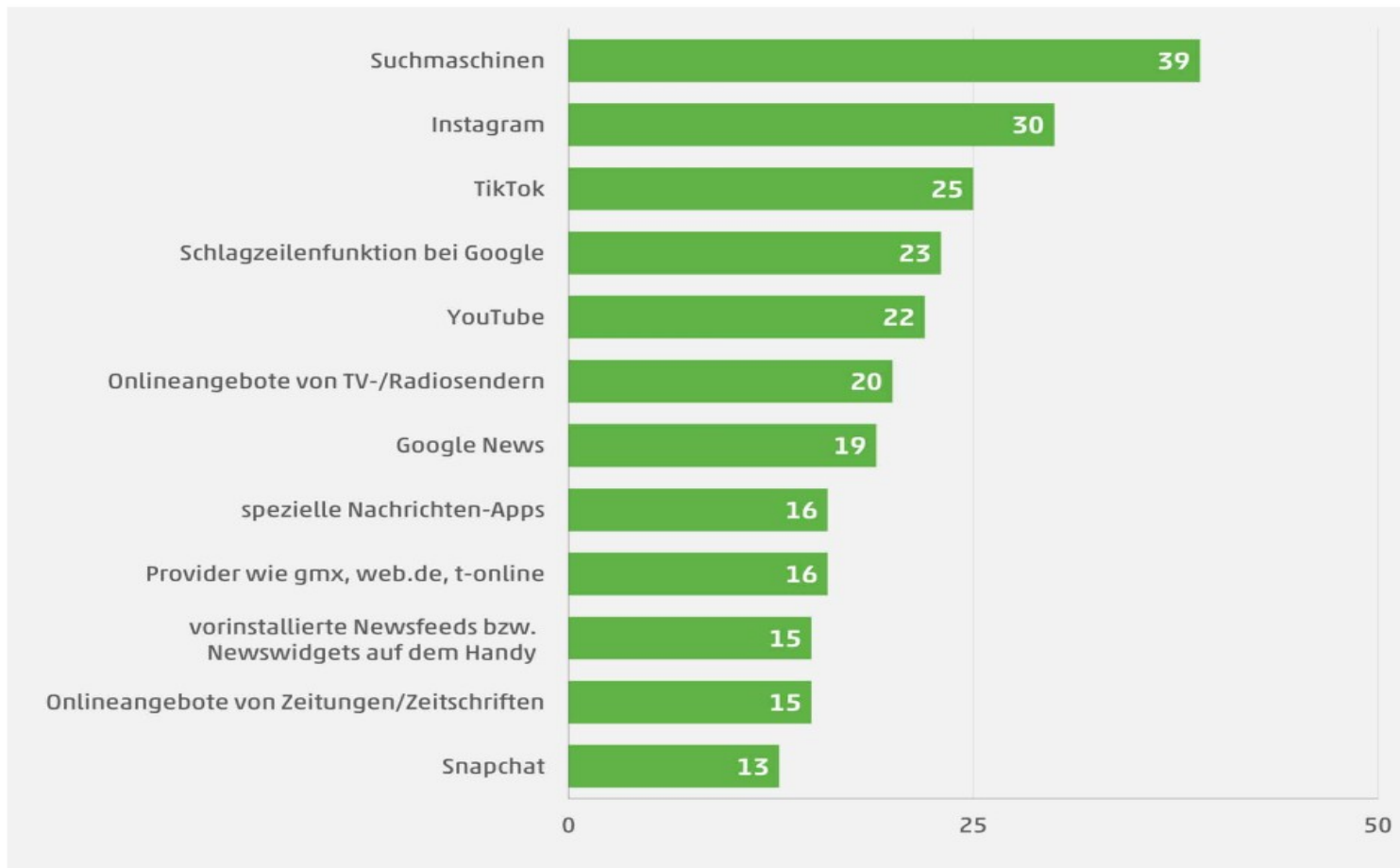
Tätigkeiten im Internet – Schwerpunkt: Information 2020 –Vergleich 2019
– täglich/mehrmals pro Woche –



Quelle: JIM 2020, JIM 2019, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten

Jugend und Information... (MPFS 2022a)

Tätigkeiten im Internet – Schwerpunkt: Information zum aktuellen Tagesgeschehen 2022
– täglich/mehrmals pro Woche –

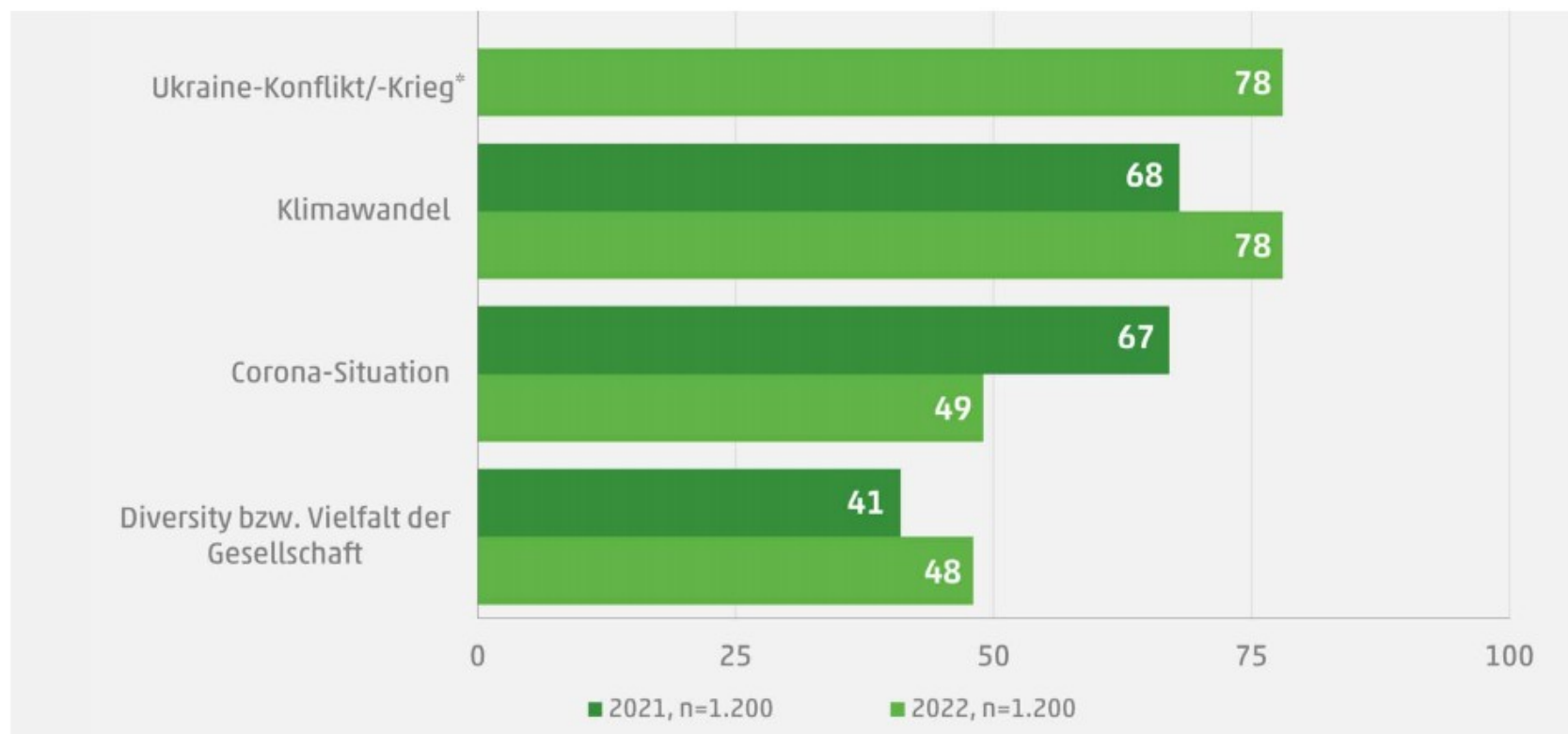


Quelle: JIM 2022, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, die das Internet nutzen, n=1.197

Jugend und Information... (MPFS 2022a)

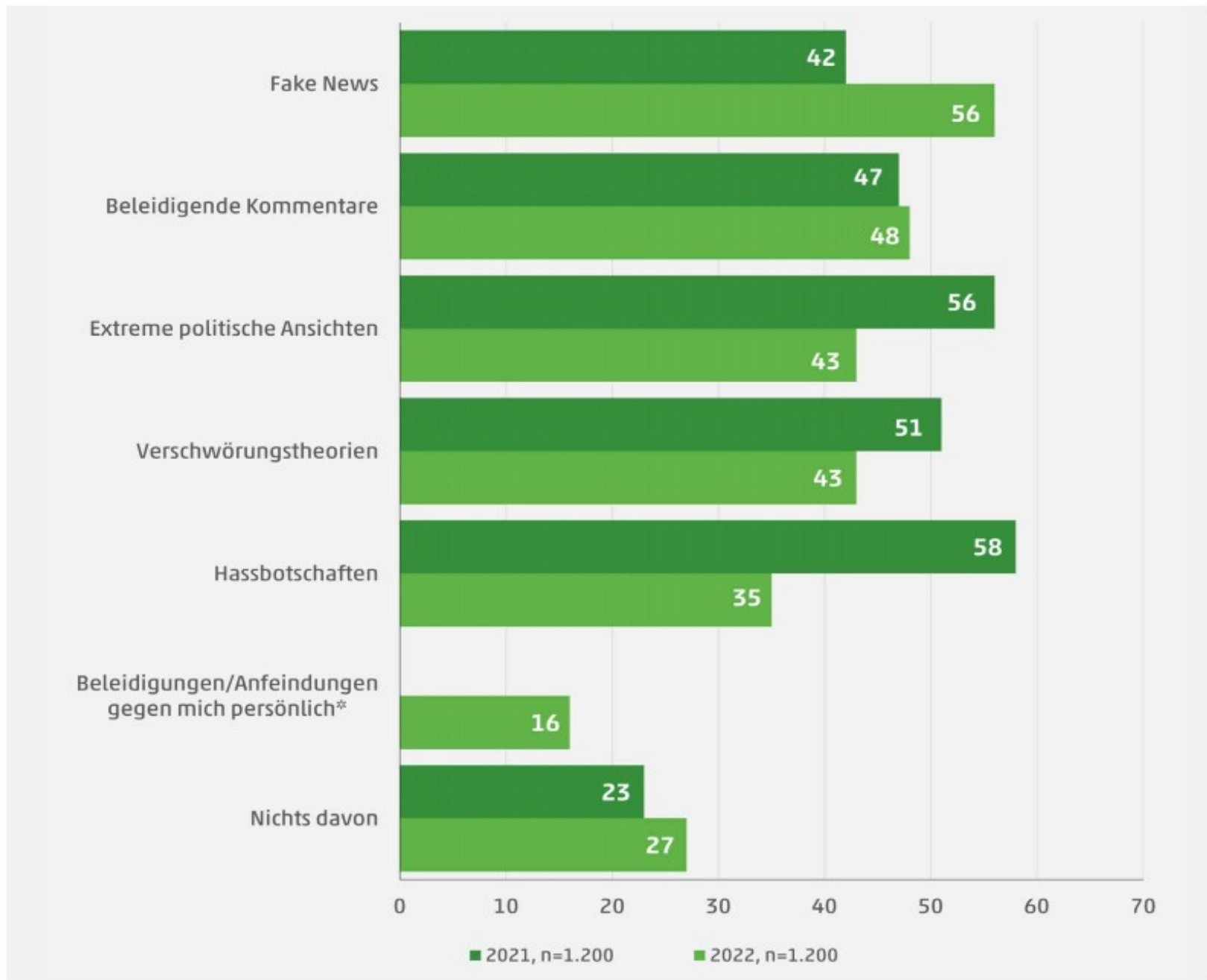
Interesse an aktuellen Themen 2022

- sehr interessiert/interessiert -



Quelle: JIM 2021, JIM 2022, Angaben in Prozent, *2021 nicht abgefragt, Basis: alle Befragten

Mir sind im letzten Monat im Internet begegnet:



Quelle: JIM 2021, JIM 2022, *2021 nicht abgefragt, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten

Fake News als Problem

Hohe Verbreitung von Fake News (Klicksafe 2021)

- Mehrheit Jugendlicher (und junger Erwachsener) bereits mehrfach mit Fake News in Kontakt gekommen
- neben den Webseiten (etwa von Nachrichtenanbietern) haben hier die Vernetzungen in Messengerdiensten und Social Media Angeboten besonderen Stellenwert

Verschwörungsmychen zu Corona (Calmbach et al. 2020)

- Anfang Mai 2020 waren die meisten Jugendlichen schon mit Fake News und Verschwörungsmychen zu Corona in Kontakt
- knapp die Hälfte hatte zudem bereits coronaspezifische Diskriminierungen wahrgenommen → Anfeindungen und Hass gegenüber Asiat*innen als Verantwortliche für Corona

Fake News als Problem

Zunehmende Erfahrungen (Paus & Börsch-Supan 2020)

- nicht erst mit Corona präsenter: mindestens wöchentlich Kontakt mit Falschmeldungen → 2018 jede*r Zweite, 2019 zwei von drei, 2020 drei von vier Heranwachsenden
- Herbst 2020 noch immer verbreitete Unsicherheiten, ob die Fakes »Virus gibt es nicht«, »ist weniger gefährlich als eine Grippe« wahr oder falsch

Unsicherheiten bleiben bestehen (Hajok 2021)

- zunehmende Unsicherheiten bei Heranwachsenden: »Was ist wahr, was falsch?« → die meisten wissen nicht (mehr), welchen Quellen sie (noch) trauen können
- trotz entsprechender Forderungen von den Heranwachsenden selbst → fehlende Angebote an Schulen

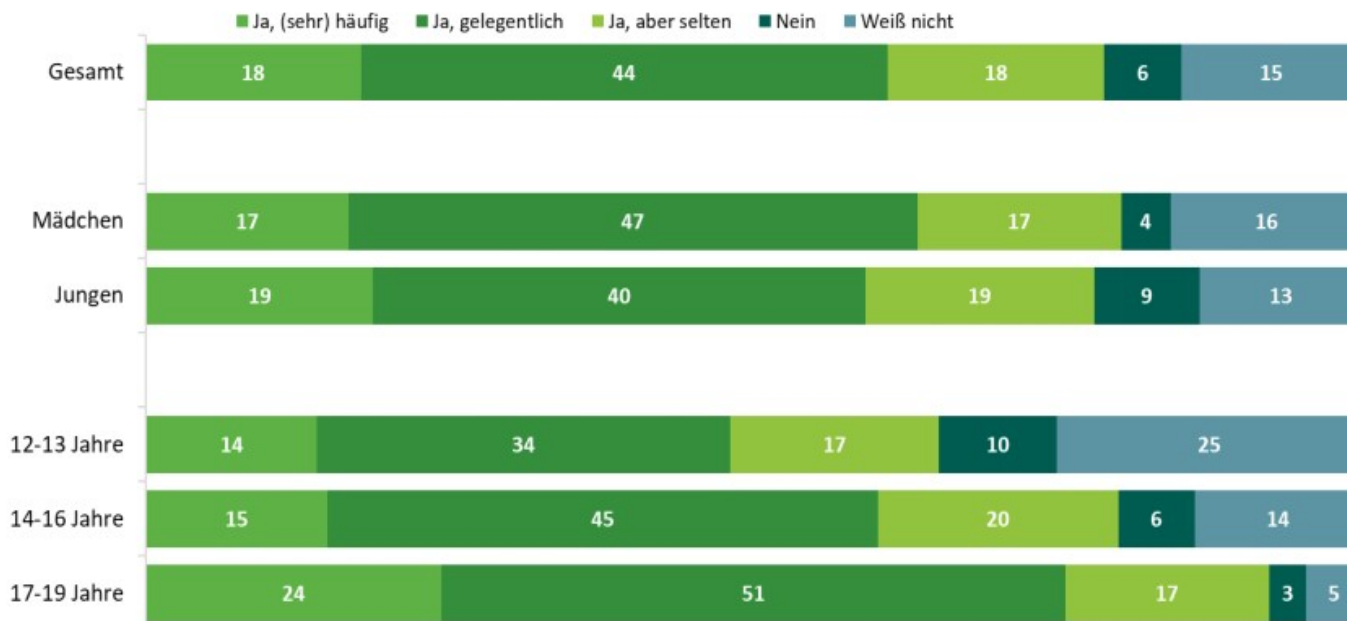
Fake News als Problem (MPFS 2022b)

JIMplus



Fake News Wahrnehmung

80 % der Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben schon einmal Fake News im Internet wahrgenommen.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

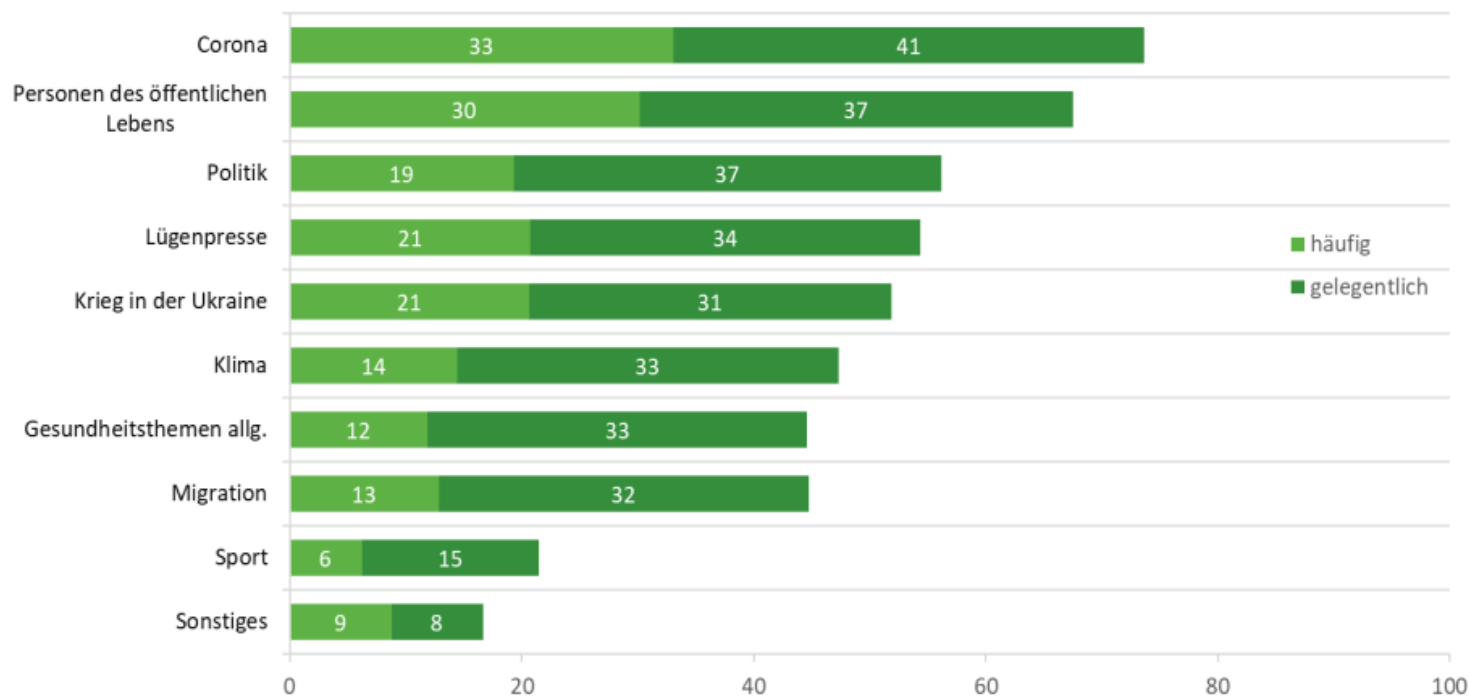
Fake News als Problem (MPFS 2022b)

JIMplus



Fake News – Welche Themen nehmen Jugendliche wahr?

Corona, öffentliches Leben, Politik, Lügenpresse und Krieg: dies sind durchweg die Top 5 Fake News-Themen, die von Jugendlichen zumindest gelegentlich wahrgenommen werden.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Fake News begegnet sind, n=839

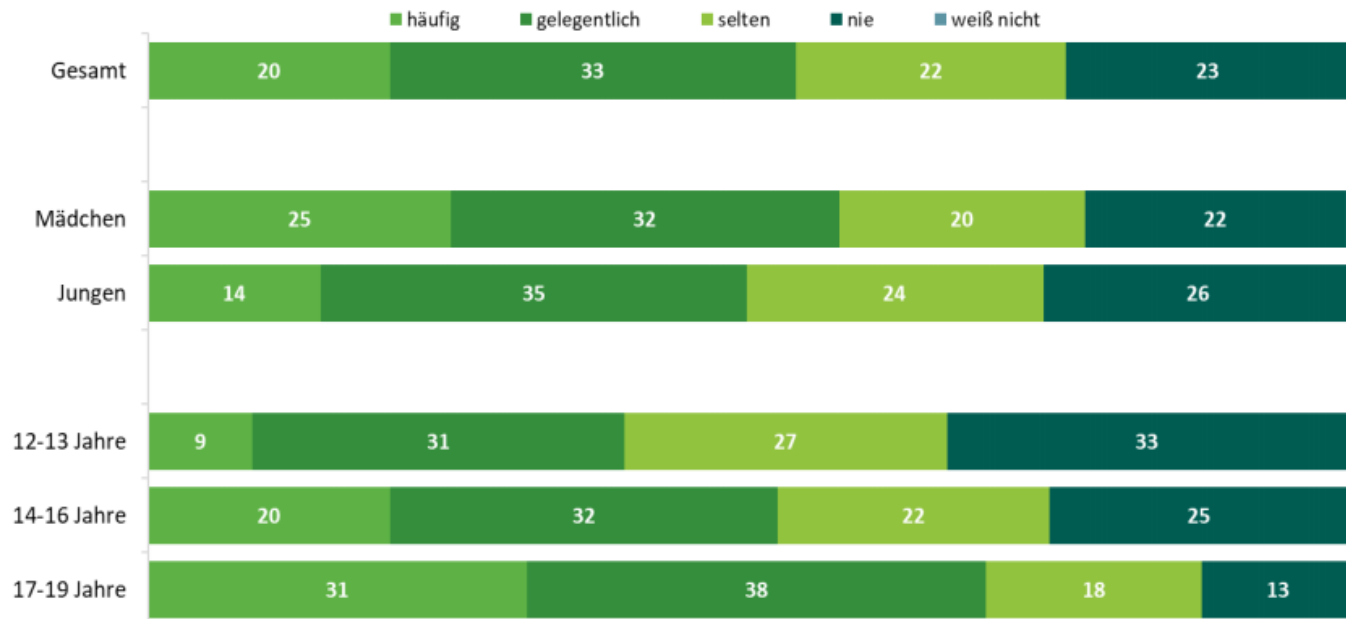
Hatespeech als Problem (MPFS 2022b)

JIMplus



Hatespeech im Internet

Drei Viertel der Jugendlichen nehmen Hatespeech online mindestens selten wahr. Die Wahrnehmung ist mit 67 % am geringsten bei den 12- bis 13-Jährigen, mit 87 % am höchsten bei den 17- bis 19-Jährigen.



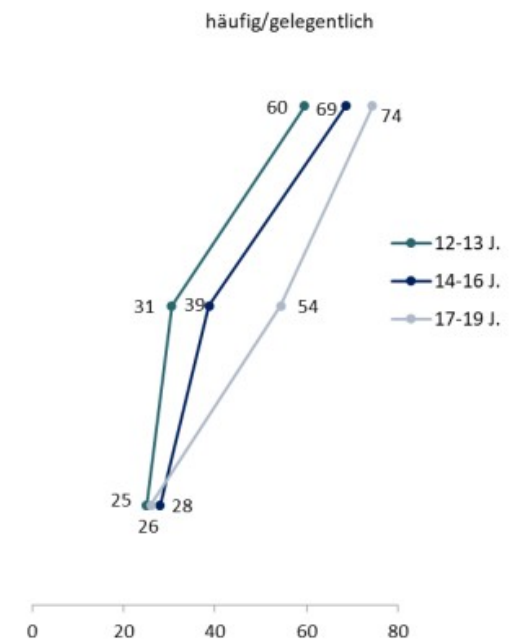
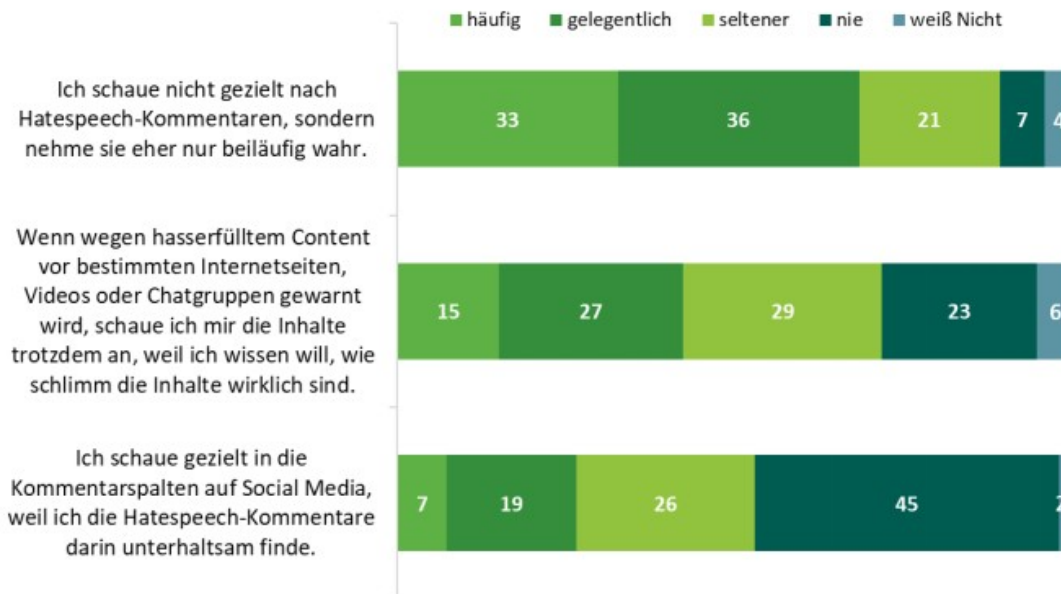
Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Hatespeech als Problem (MPFS 2022b)

JIMplus

Kontakt mit Hatespeech

Wahrnehmung von Hass-Kommentaren passiert eher beiläufig und, wenn überhaupt, wird nur selten nach Hatespeech gesucht. Zwischen den Geschlechtern gibt es kaum Unterschiede.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

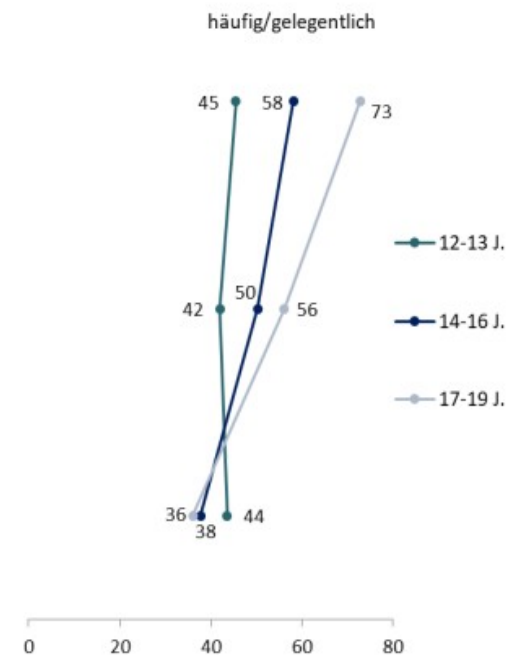
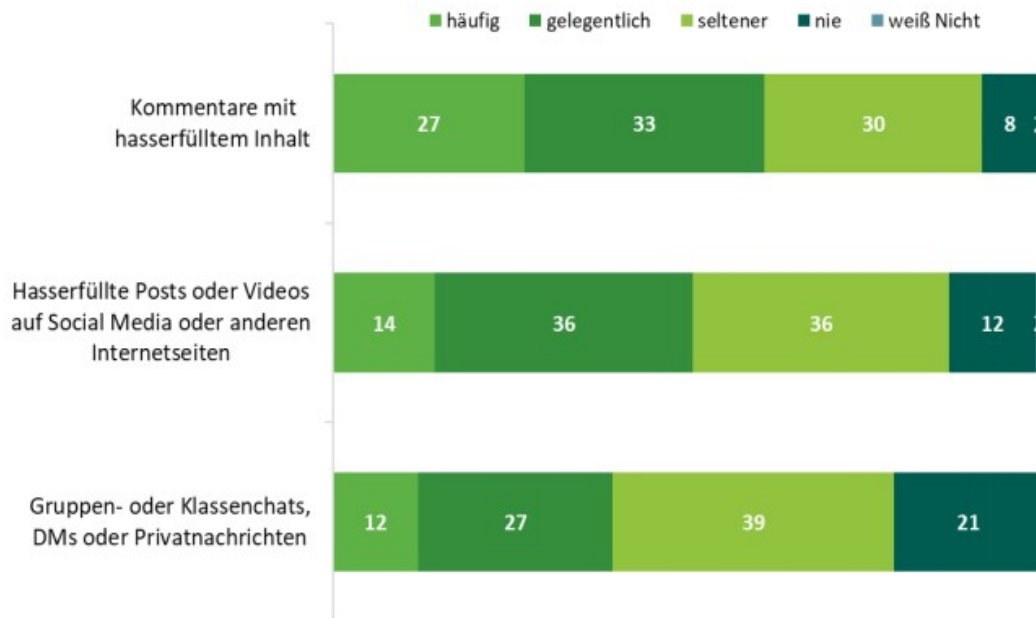
Hatespeech als Problem (MPFS 2022b)

JIMplus



Hatespeech – Wo wird Hass wahrgenommen?

Hatespeech wird mit Abstand am häufigsten in Kommentaren wahrgenommen. Bei privater Konversation kommt fast zwei Fünftel mit Hatespeech in Kontakt



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

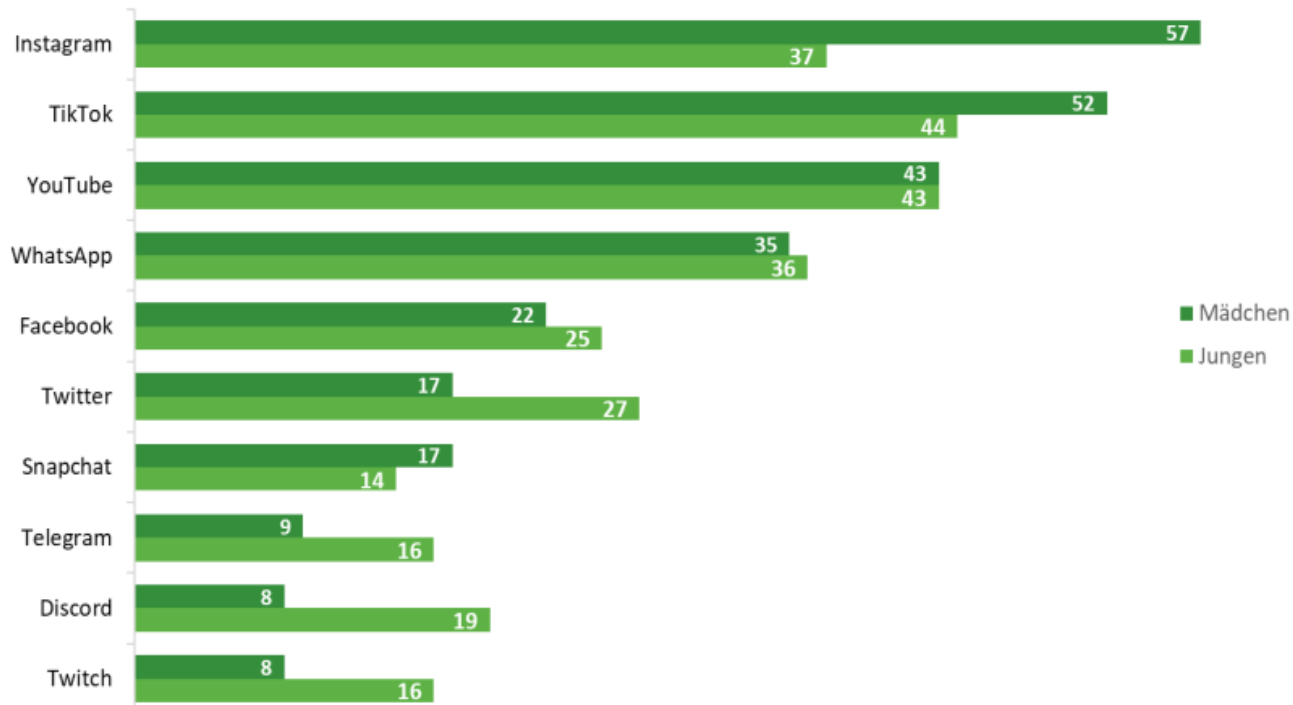
Hatespeech als Problem (MPFS 2022b)

JIMplus



Hatespeech – Plattform

Hatespeech wird vor allem auf den vier wichtigsten Apps der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wahrgenommen: TikTok, Instagram, YouTube und WhatsApp.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

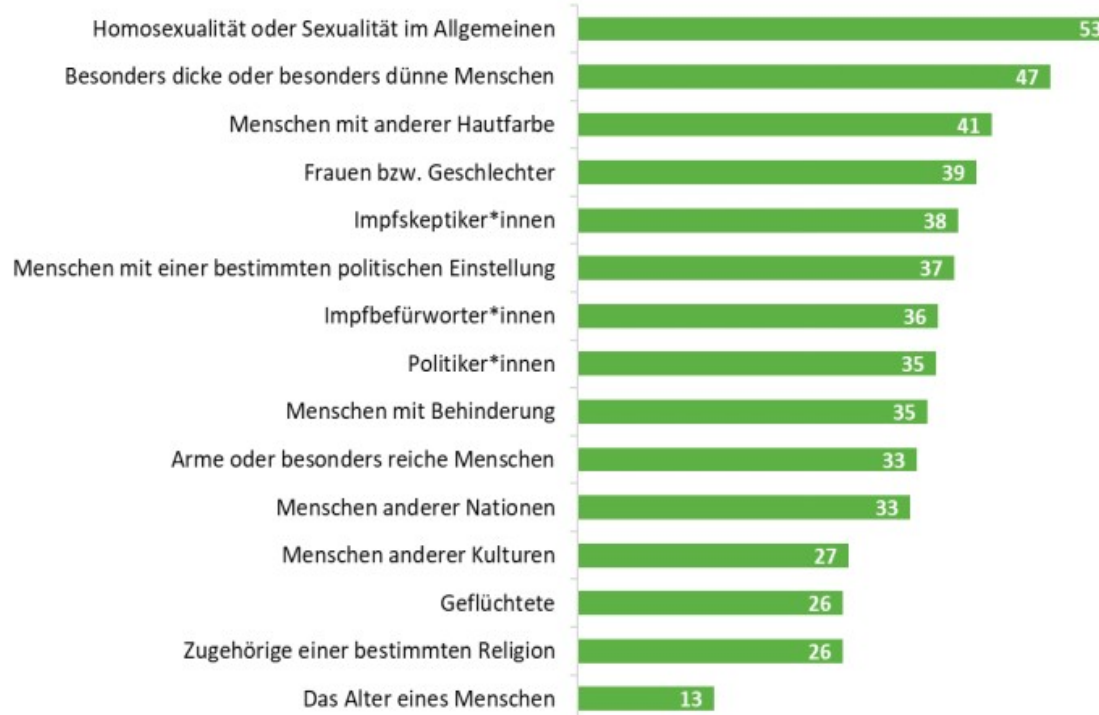
Hatespeech als Problem (MPFS 2022b)

JIMplus



Gegenstand von Hatespeech

Adressiert wird vor allem die Sexualität von Menschen, ihre Körperform und ihre Hautfarbe. Die Top 5-Nennung der jeweiligen Altersgruppen unterscheiden sich inhaltlich kaum.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

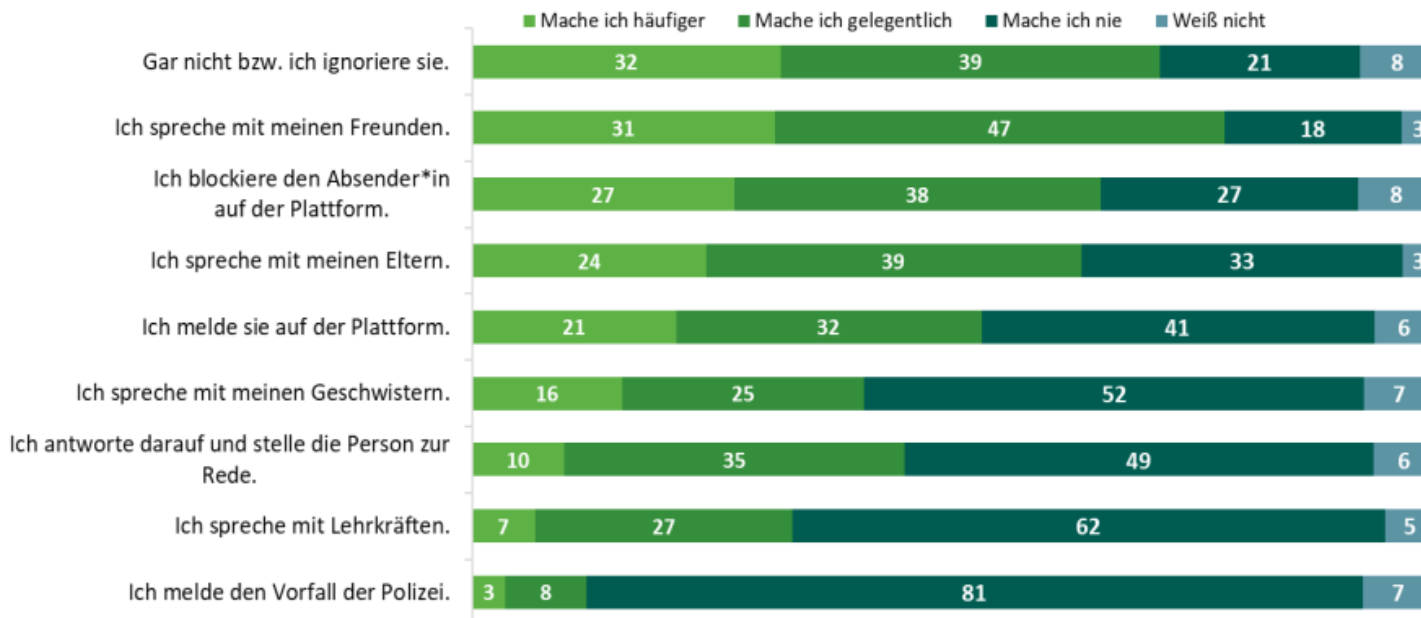
Hatespeech als Problem (MPFS 2022b)

JIMplus



Hatespeech – Reaktionen

Trotz des hohen Bedürfnis eingreifen zu wollen, reagieren die Wenigsten aktiv auf Hatespeech und ignorieren sie in den meisten Fällen. Am ehesten verarbeitet man Hatespeech mit Personen aus dem eigenen Umfeld.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

Jugendmedienschutz

Rechtsextremistische Propaganda als ein 'medieninduziertes
Entwicklungsrisiko' für Heranwachsende

Auf dem 'Boden' der Verfassung

Art. 1 Abs. 1 GG: Die **Würde des Menschen** ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

Art. 2 Abs. 1 GG: Jeder hat das **Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit**, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

Art. 5 Abs. 1 GG: Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die **Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung** durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine **Zensur findet nicht statt**.

Art. 5 Abs. 2 GG: Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen **zum Schutze der Jugend** und in dem Recht der persönlichen Ehre.

Aufs ‚Bewahren‘ fokussierte Gesetze

Jugendschutzgesetz (JuSchG)

- ➔ Abschnitt 3 regelt den Jugendschutz in den Bereichen "Filmveranstaltungen", "Bildträger mit Filmen oder Spielen" und "Bildschirmspielgeräte"
- ➔ Abschnitt 4 regelt Arbeit Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) → Teile A/B und C/D der Liste für jugendgefährdende Medien (Indizierung)

Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV):

- ➔ enthält Vorschriften zum Jugendschutz in Rundfunk und Telemedien (v.a. TV und Internet, auch Mobilfunk, Teletext)
- ➔ Kennzeichnungspflichten, TV-Sendezeitbeschränkungen, Einsatz technischer Mittel (Vorsperren, Jugendschutzprogramme etc.), Jugendschutz in Werbung und Teleshopping

Medienbezogene Bestimmungen

Kinder/Jugendliche schützen vor Medien, die geeignet sind, sie in ihrer Persönlichkeit zu beeinträchtigen oder (schwer) zu gefährden → kein ‚Wirknachweis‘ erforderlich

1. strafrechtlich relevante Angebote

→ Strafgesetzbuch (StGB)

2. jugendmedienschutzrelevante Angebote

→ Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV), verbindlich für privaten Rundfunk und Telemedien (z.B. Internet)

→ Jugendschutzgesetz (JuSchG), verbindlich für Medieninhalte auf Trägermedien (Filme, Videos, CDs, DVDs etc.)

Medienbezogene Straftatbestände

- **Propagandamittel und Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen**
- **Volksverhetzung und Holocaustleugnung**
- **Gewaltverherrlichung/-verharmlosung und Kriegsverherrlichung**
- **Anleitung zu Straftaten**
- **Menschenwürde verletzende Darstellungen**
- „harte“ Pornografie (Gewalt-, Tier-, Kinder-/Jugendpornografie)
- Kinder/Jugendliche in unnatürlich geschlechtsbetonter Körperhaltung (sog. Posendarstellungen)

Jugendgefährdungstatbestände (BPjM 2019)

- Anreizen zu Gewalttätigkeit oder Verbrechen
- Anreizen zu Rassenhass
- Diskriminierung von Menschengruppen
- Verherrlichung des Nationalsozialismus
- Nahelegung von Selbstjustiz
- verrohend wirkende Medien
- selbstzweckhafte, detaillierte Gewaltdarstellungen
- Nahelegung von selbstschädigendem Verhalten
- ...

BPjM-Indizierungen 2019 (BPjM 2020)

256

Kinder-, Jugend-, Gewalt- und Tierpornografie

Kinderpornografie, § 184b StGB	194
Jugendpornografie, § 184c StGB	46
Gewaltpornografie, § 184a StGB	8
Tierpornografie, § 184a StGB	8

184

Einfache Pornografie / sexualethische Desorientierung ¹

Einfache Pornografie, § 184 StGB	175
Posendarstellungen, § 15 Absatz 2 Nr. 4 JuSchG	5
Unsittlichkeit, § 18 Absatz 1 JuSchG	4

173

NS- Gedankengut

Verherrlichung / Verharmlosung des Nationalsozialismus / Kriegsverherrlichung / Anreizen zu Rassenhass, insbesondere Antisemitismus / § 86 StGB (Verbreiten von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen) / 130 StGB (Volksverhetzung)

123

Gewalt

Verröhung / Anreizen zu Gewalttätigkeit und/oder Verbrechen / selbstzweckhafte und detaillierte Darstellung von Gewalthandlungen wie Mord- und Metzelszenen / Nahelegen von Selbstjustiz / § 131 StGB (Gewaltdarstellungen)

55

Anreizen zu Rassenhass (ohne NS-Bezug)

16

Nahelegen von selbstschädigendem Verhalten

Verherrlichung / Verharmlosung von Drogenkonsum / Alkoholkonsum / Essstörungen („Pro Ana“ / „Pro-Mia“)

10

Diskriminierung

Benachteiligung oder Herabwürdigung von einzelnen Menschen oder Gruppen aufgrund von Bewertungen anhand von tatsächlichen oder zugeschriebenen gruppenpezifischen Merkmalen, etwa Abstammung, Hautfarbe oder Ethnie, nationale Herkunft, Geburt, soziale Herkunft oder wirtschaftliche Verhältnisse, Sprache oder Alter, Geschlecht, Religion, politische oder sonstige Überzeugung, sexuelle Orientierung sowie körperliche oder geistige Fähigkeiten und körperliches Erscheinungsbild

Ca. 40 Prozent der in den letzten Jahren erst- und folgeindizierten Medien sind dem Bereich Rechtsextremismus zuzuordnen.

Medien aus den Bereichen Linksextremismus und religiös motivierter Fundamentalismus nur selten indiziert

Trends BPjM-Indizierungen (Hajok 2017)

Erstindizierungen	Medien aus Bereich		Medien aus Bereich		Medien aus anderen	
	Extremismus seit 2014		Extremismus (gesamt)		Bereichen (gesamt)	
Onlineangebote	118	(34,5)	329	(16,6)	4.150	(26,6)
Printmedien	17	(4,9)	270	(13,6)	6.496	(41,7)
Filme	0	(0,0)	48	(2,4)	3.355	(21,5)
Tonträger	206	(60,2)	1.269	(63,9)	424	(2,7)
Computerspiele	1	(0,3)	21	(1,1)	534	(3,4)
Sonstiges	0	(0,0)	48	(2,4)	635	(4,1)
Insgesamt	342	(100,0)	1.985	(100,0)	15.594	(100,0)

Markanter Anstieg 2016:

27 Prozent aller erstindizierten Medien aus dem Bereich Extremismus

Tab. 1: Erstindizierungen bis Ende 2016 (n = 17.579) nach Objektarten und Inhaltsbereichen (Prozentwerte in Klammern)

54 Prozent der indizierten Medien aus dem Bereich Extremismus als strafrechtlich relevant eingestuft

Listeneintrag		Medien aus Bereich		Medien aus Bereich		Medien aus anderen	
erstindizierter Medien		Extremismus seit 2014		Extremismus (gesamt)		Bereichen (gesamt)	
Trägermedien	Liste A	122	(54,7)	551	(51,3)	1.029	(79,8)
	Liste B	101	(45,3)	524	(48,7)	260	(20,2)
Online-angebote	Liste C	36	(30,3)	94	(29,3)	2.570	(75,8)
	Liste D	83	(69,7)	227	(70,7)	820	(24,2)
Strafrechtlich relevant	Nein	158	(46,2)	645	(46,2)	3.599	(76,9)
	Ja	184	(53,8)	751	(53,8)	1.080	(23,1)
Insgesamt		342	(100,0)	1.396	(100,0)	4.679	(100,0)

Tab. 2: Listeneinträge der bis Ende 2016 erstindizierter Medien (n = 6.075) und zusammengefasste strafrechtliche Relevanz (Prozentwerte in Klammern)

Jugendgefährdungstatbestände (Hajok 2017, 2022)

Gründe der Indizierung von extremistischen Medien (max. 3 Nennungen pro Objekt)

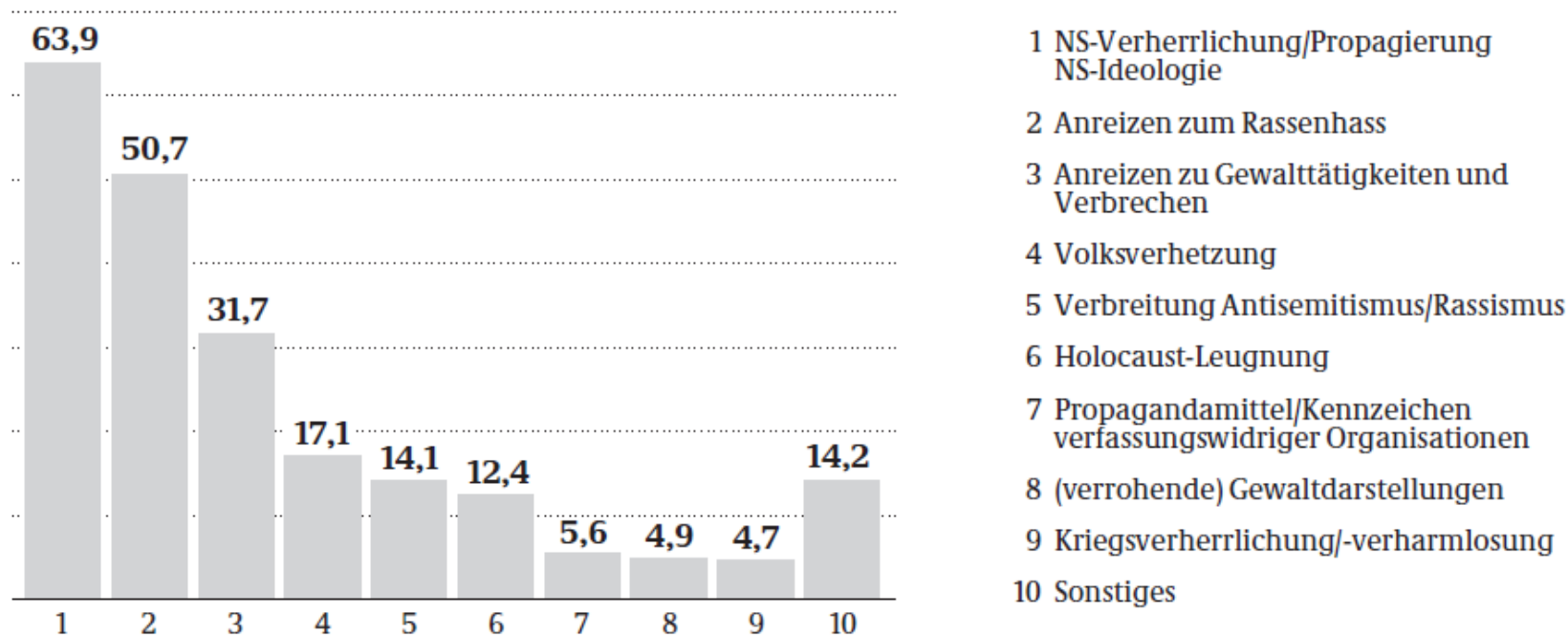


Abb. 1: Angaben in Prozent bezogen auf bis Ende 2016 erstindizierte extremistische Medien (n = 1.985)

Entwicklungsbeeinträchtigung?

Für bestimmte Altersgruppen (ab 6, 12, 16, 18):

- spez. Darstellungen von Gewalt, **Extremismus**, Sexualität und Erotik sowie sozial-ethisch desorientierende Angebote
- "problematisch" nach Prüfgrundsätze der FSM (2011) sind solche **extremistische Darstellungen**, die ...

... **kinder-/jugendrelevante Probleme** (z.B. Ausländerkriminalität und Jugendarbeitslosigkeit) **aufgreifen und durch den Einsatz gestalterischer Mittel kind-/jugendgerecht aufarbeiten** (z.B. durch klar verständliche Sprache, Emotionalisierung, Übernahme der Perspektive Jugendlicher)

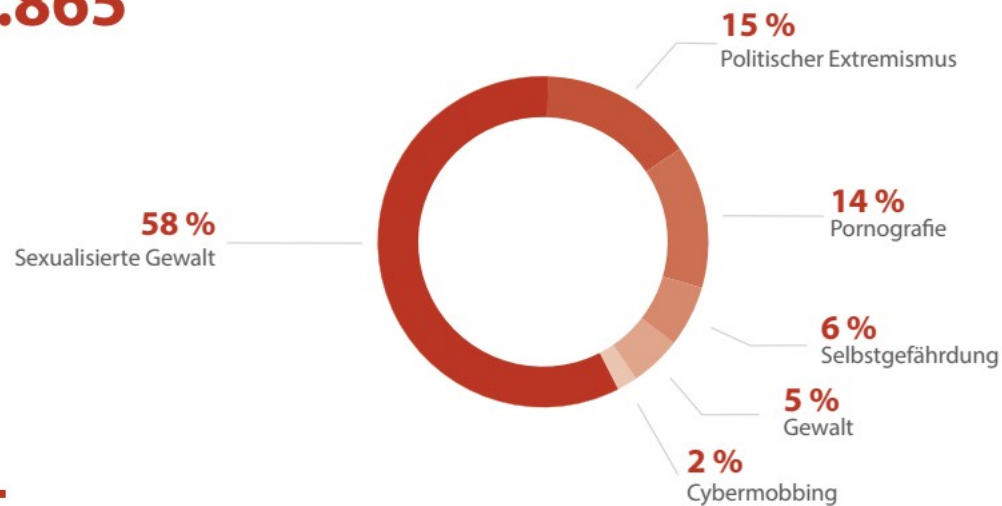
... extremistische Meinungen **vehement, offensiv und ggf. handlungsauffordernd** nach außen tragen bzw. extremistisches Handeln als adäquate oder einzige Lösungsmöglichkeit propagieren und Heranwachsende gegebenenfalls dazu aufrufen (z.B. durch direkte Ansprache), in diesem Sinne aktiv zu werden

... **ein reduziertes und einseitiges**, für Kinder und Jugendliche mit geringen Kenntnissen und Erfahrungen im politischen Bereich und Schwierigkeiten beim Verstehen komplexer gesamtgesellschaftlicher Prozesse **aber stimmiges und nachvollziehbares Gesamtbild** zeichnen

Hinweise/Recherchen 2021 (Jugendschutz.net 2022)

REGISTRIERTE
VERSTOSSFÄLLE

6.865



Extremismus im Fokus
von Jugendschutz.net:

2015 = 15 Prozent

2016 = 38 Prozent

2017 = 20 Prozent

2018 = 16 Prozent

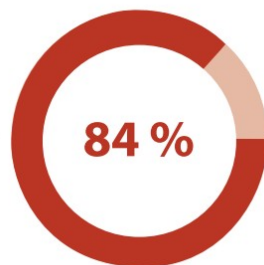
2019 = 23 Prozent

2020 = 21 Prozent

2021 = 15 Prozent

ENDE 2021
GELÖSCHT

5.784



Extremismus = Entwicklungsrisiko? (aus Hajok 2019)

Entwicklungs-bereiche	Mögliche Implikationen des Medienumgangs
Identitätsbildung	Populäre Medienformate (etwa des Fernsehens) und Social Media Angebote repräsentieren diverse Stereotype, Verhaltensweisen und (Geschlechter-)Rollen, die vielfältige positive (etwa im Sinne von Geschlechtergerechtigkeit) und negative (etwa im Sinne der Verfestigung von Ungleichheiten) Anregungen zur Identitätsarbeit und Persönlichkeitsentwicklung bieten. Für die Ausbildung einer sozialen Identität sind medial vermittelte gesellschaftliche Ansprüche und Werte mittlerweile existenziell.
Kognitive Entwicklung	Die Aneignung und der Gebrauch von Sprache, Texten, Bildern etc. erfolgt in der digitalen Welt überwiegend mit Medien als Mittler. Die Entwicklung zuerst des logischen und rationalen, dann des abstrakten und hypothetischen Denkens ist vielfach mit medialen Inputs verschränkt. Beim Medienumgang werden Informationen verarbeitet, Erkenntnisprozesse initiiert und Wissen angeeignet, was die kognitive Entwicklung mehr (etwa bei der Auseinandersetzung mit komplexen Phänomenen) oder minder fördert (etwa bei »unreflektierter« Internalisierung).
Körperlich-physiologische Entwicklung	Medien bieten vielfältige Anregungen bei der (möglichst ungestörten) Entwicklung hin zum körperlich und geistig gefestigten Erwachsenen. Gut gemachte und zielgruppenspezifische Aufklärungs-, Informations- und Beratungsangebote (etwa zu Ernährung und Gesundheit) können hier unterstützen, als nachahmens- und anstrebenswert präsentierte Darstellungen von problematischen Verhaltensweisen und psychopathologischen Störungen (etwa von selbstschädigendem Verhalten und Essstörungen) beeinträchtigen.
Soziale Entwicklung	Medial vermittelte Modelle für Erziehung, Partnerschaft, Familie bieten vielfältige Möglichkeiten für soziale Vergleichsprozesse. Wichtig für die Entwicklung des Sozialverhaltens und die Ausbildung der Fähigkeit zu Empathie und Perspektivübernahme sind bereits die parasozialen Beziehungen zu den ersten Medienfiguren, später die Begegnungen mit »realen« Menschen in Messengerdiensten und sozialen Netzwerken. Hier kann sich ein von Respekt geprägtes Sozialverhalten ebenso etablieren wie ein von Hämie und Ausgrenzung gekennzeichnetes Konfliktverhalten.

Sexuelle Entwicklung	Die persönlichen Skripte von Sexualität bilden sich bereits in Kindheit und Vorpubertät aus. Sie werden später in realen Begegnungen »sexualisiert« und mit medialen Vorlagen abgeglichen. Sexualpädagogische Aufklärungs- und Beratungsangebote unterstützen die Entwicklung einer selbstbestimmten und gleichberechtigten Sexualität der Geschlechter. Darstellungen von sexueller Gewalt, bizarren Sexualpraktiken als üblich und normal, Frauen als Sexualobjekt etc. können irritieren, verunsichern, unter Druck setzen und sexualethisch desorientieren.
Ethisch-moralische Entwicklung	Die Entwicklung des moralischen Urteils ist in Aneignungsprozesse eingebettet, bei denen auch das Verhalten von Medienfiguren sowie medial vermittelte Krisen- und Kriegsereignisse in das persönliche Menschen- und Weltbild eingeordnet werden. Werden »unsere« Werte und soziale Normen selbstverständlich von den Protagonisten vorgelebt, kann dies die Ausbildung eines Bewusstseins für Verantwortung und regelkonformes Handeln fördern. Nachteilig ist, wenn Identifikationsfiguren etwa Devianz und Delinquenz als erfolgreiches Handeln propagieren.
Religiöse Entwicklung	Neben Elternhaus und Schule bieten auch die Medien vielfältige Inputs für die Ausbildung eines individuell-reflektierenden Glaubens im Sinne einer existenziellen Sinnsuche und Sinnfindung. Den Grundfragen menschlicher Existenz (etwa nach einem Leben nach dem Tod oder einer »höheren Macht«) wird vor einem übersinnlichen, göttlichen oder transzendenten Hintergrund nachgegangen. Förderlich sind hier Angebote zur interreligiösen und interkulturellen Bildung, nachteilig propagandistische Schriften, YouTube-Videos etc. (etwa des gewaltorientierten Islam).
Politische Sozialisation	Die Entwicklung zu einem Mitglied der Gesellschaft, das sich mit Akzeptanz der politischen Ordnung eigene Standpunkte erarbeitet und aktiv an der (Mit-)Gestaltung seiner sozialen und politischen Umwelt beteiligt, ist heute eng mit den Partizipationsmöglichkeiten bei Facebook, Twitter & Co. verschränkt. Sich frühzeitig und eigenaktiv in politische Diskurse einbringen und auf soziale Missstände aufmerksam machen zu können, fördert die politische Sozialisation, ein Umfeld von Hate Speech und Fake News evoziert gegebenenfalls aber auch eigene Grenzüberschreitungen.

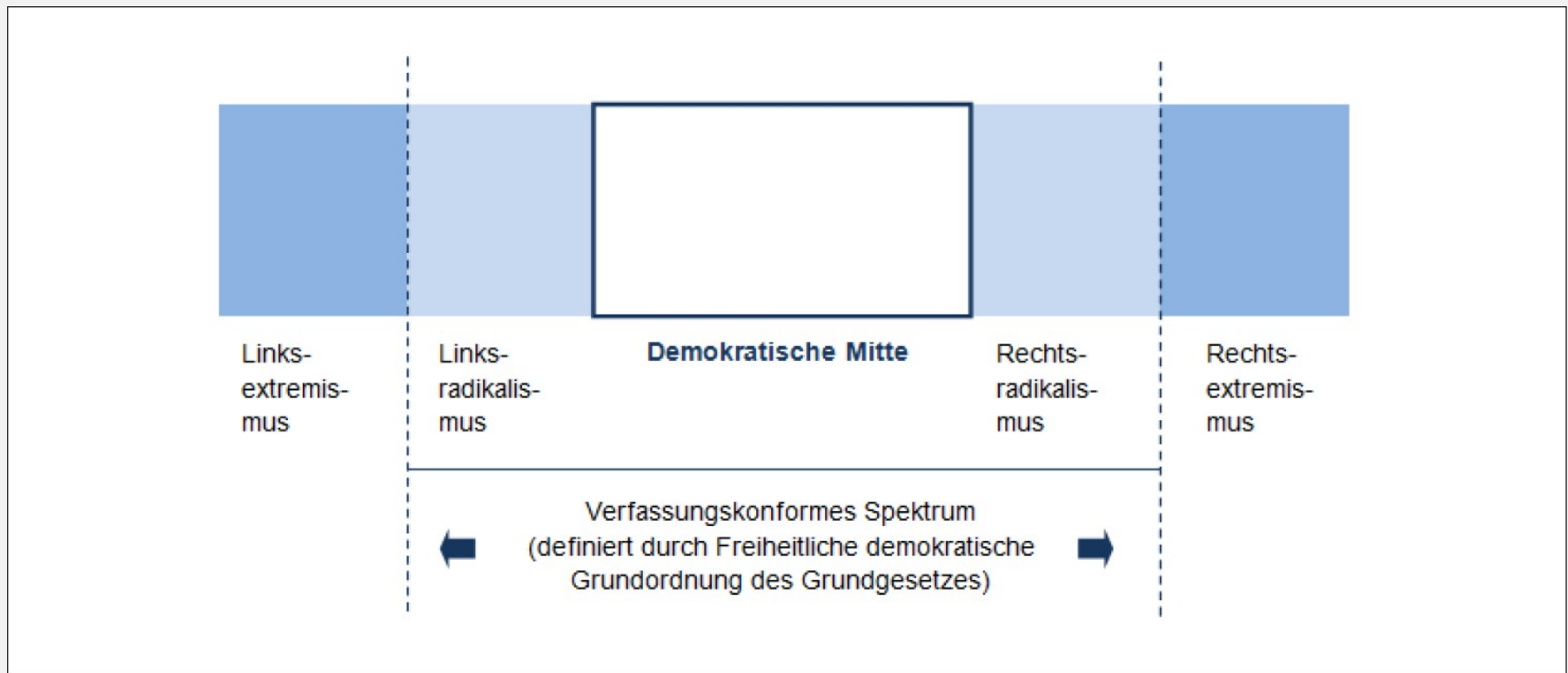
Tab. 2: Ergänztes und aktualisierte Darstellung nach Hajok 2014, 2015a.

Worum geht es?

Ideologische Ausrichtung und Inszenierung der 'Neuen Rechten' in der Social Media Welt: Trends vor der Covid19-Pandemie

Rechtsextremismus? (Wegmann 2017)

Rechtsextremismus aus Sicht des Verfassungsschutzes



Extremismus-Modell des Verfassungsschutzes (nach Stöss 2010)

Rechtsextremismus? (Jascke 2001)

In Politikwissenschaft = Gesamtheit von Einstellungen, Verhaltensweisen und Aktionen, die ...

- ... von der rassistisch oder ethnisch bedingten sozialen Ungleichheit der Menschen ausgehen,
- ... nach ethnischer Homogenität von Völkern verlangen,
- ... das Gleichheitsgebot der Menschenrechts-Deklarationen ablehnen,
- ... den Vorrang der Gemeinschaft vor dem Individuum betonen,
- ... von der Unterordnung des Bürgers unter die Staatsräson ausgehen,
- ... den Wertpluralismus einer liberalen Demokratie ablehnen und Demokratisierung rückgängig machen wollen.

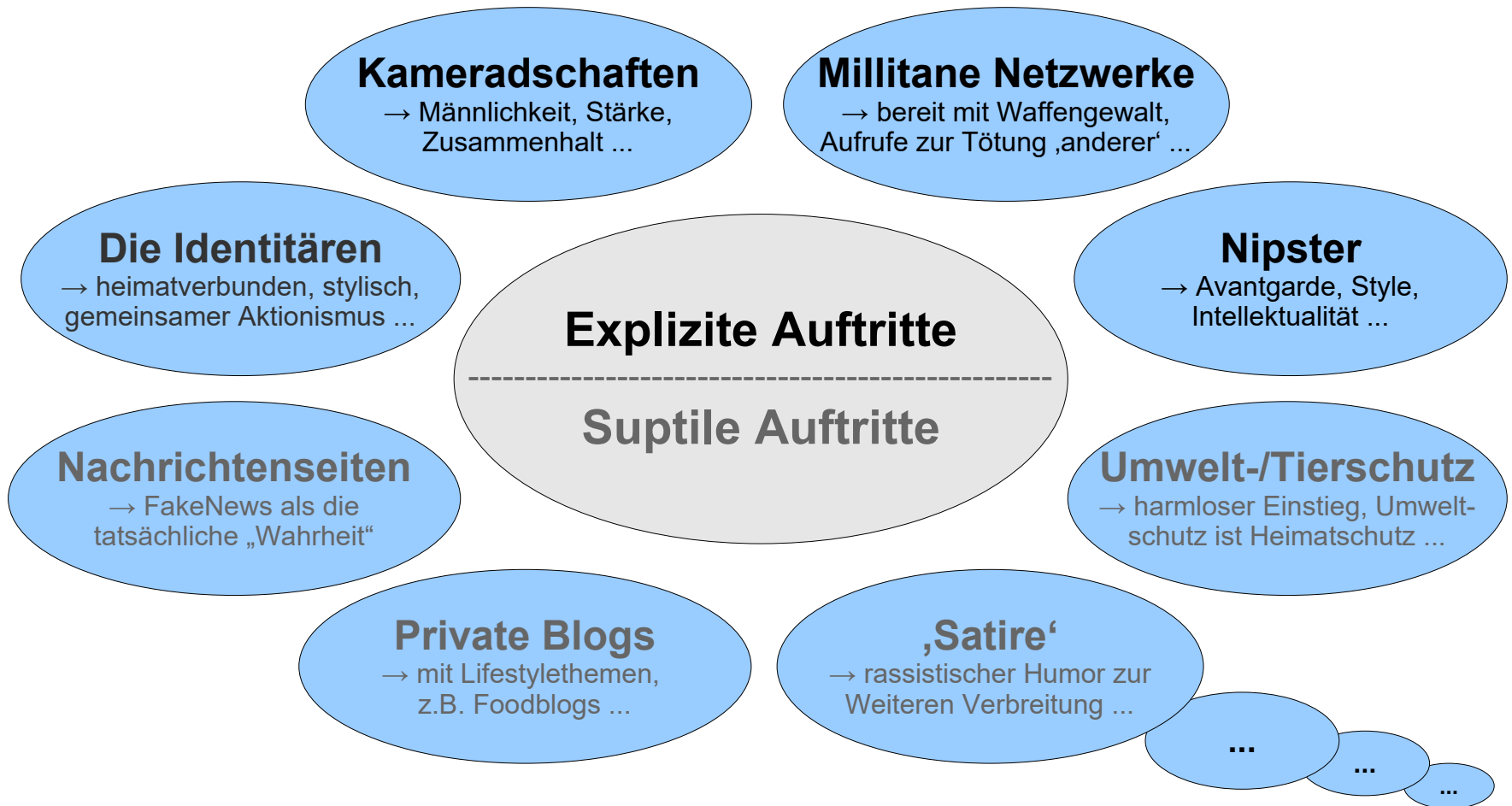
Ideologische Grundlagen (Wegmann 2017)

Ideologiebausteine des Rechtsextremismus?

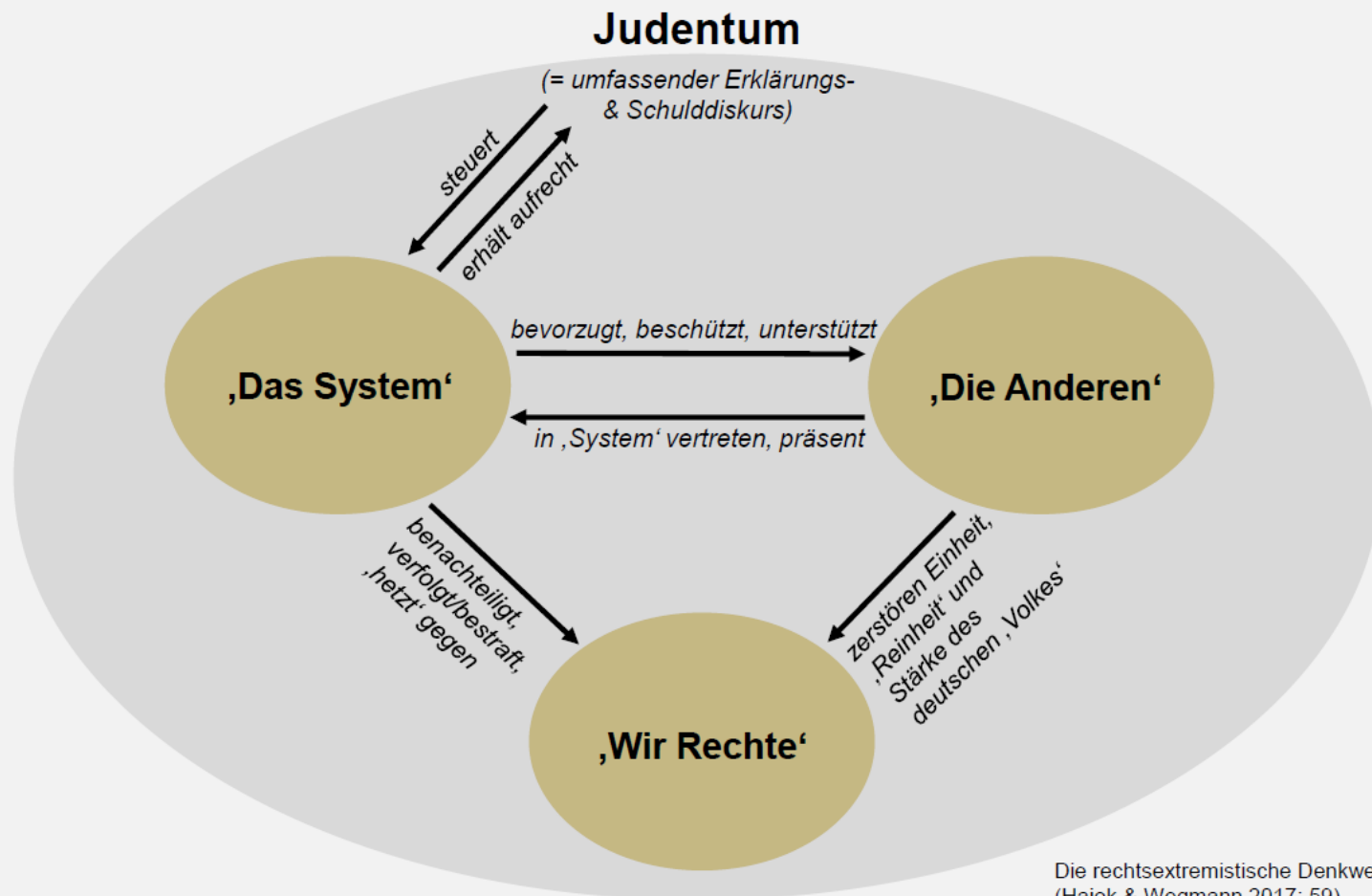
1. Nationalismus
 2. ‚Fremdenfeindlichkeit‘/Rassismus
 3. Antisemitismus
 4. Sozialdarwinismus
 5. Autoritarismus
 6. Pro-Nazismus/NS-Verherrlichung
 7. Gewaltakzeptanz
- Sind vielen Gruppierungen/Strömungen gemeinsam, müssen aber nicht parallel auftreten

(vgl. Grumke 2013: 28; Kiess, Decker & Brähler 2015: o.S.; SINUS 1981: 63; Stöss 2001: 21; Stöss 2010: 21)

Inszenierung im Netz (nach Wegmann 2017, Jugendschutz.net 2017)



Revisted: Feind- und Selbstbilder (Hajok & Wegmann 2017)



Social Media als Strategie (Wegmann 2017)



„Identitärer Rap“: Jugendauffine Musik mit rechtsextremen Botschaften wird im Social Web verlinkt, Quelle: http://www.hass-im-netz.info/themen/detail/txt_tnews%5Btt_news%5D=947&cHash=2001f12fa9e9213b04427c7d4f913cc0 (10.05.17), im Original von Facebook

Frühe Trends: Feindbilder (Jugendschutz.net 2018)



Freund-Feind-Schema: Aus dem Kontext gerissenes Bild nach Anschlag in Manchester im März 2017 hetzt gegen Musliminnen und Muslime.
(Quelle: Facebook, Die GutmenschenKeule Reloaded; Original unverpixelt)

Frühe Trends: Antisemitismus (Jugendschutz.net 2019c)



Rechtsextreme inszenieren sich als Opfer und schrecken nicht vor einer Täter-Opfer-Umkehr zurück.
(Quelle: politaufkleber.de)

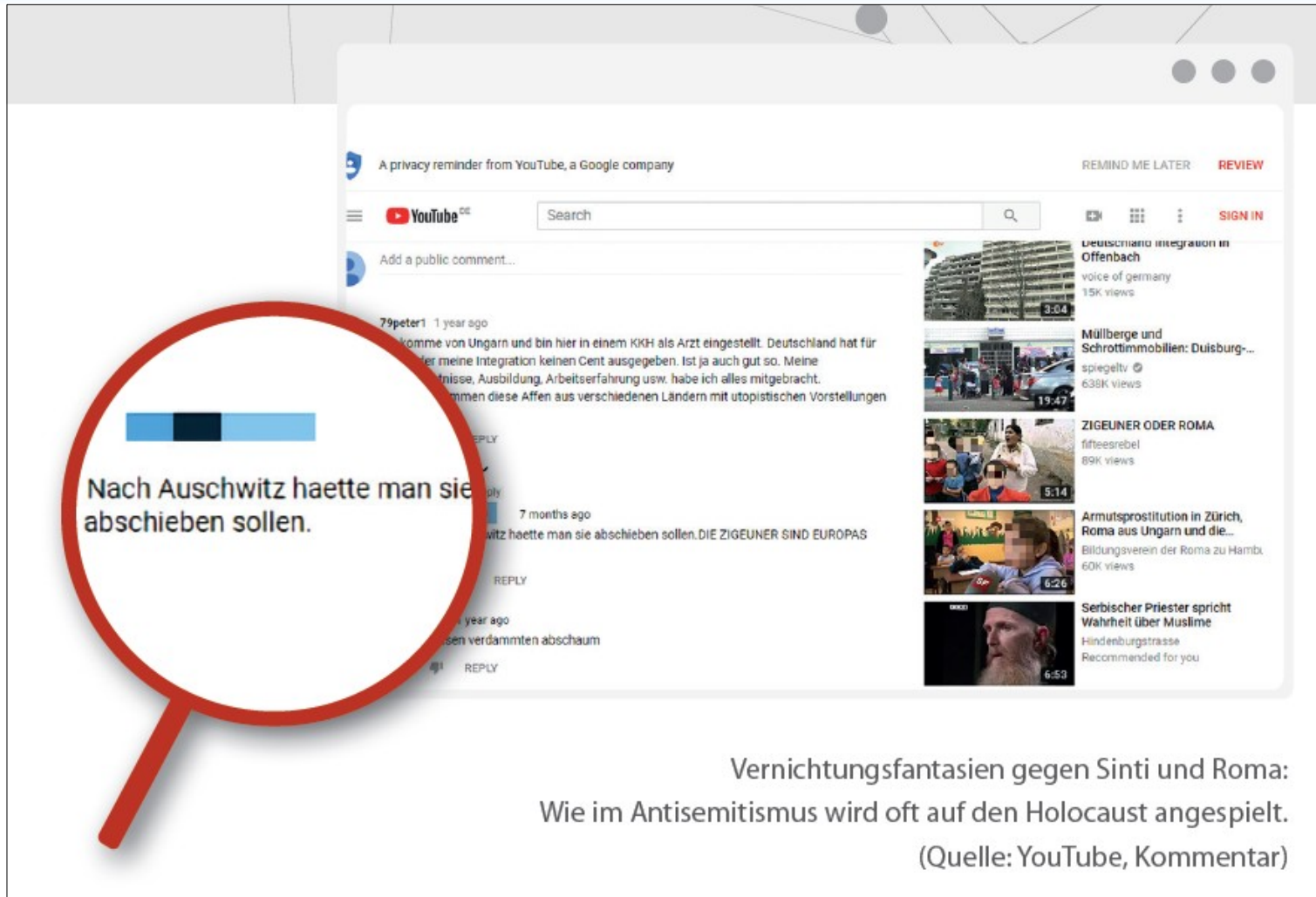


Israel als Drahtzieher islamistischen Terrors? Antisemitische Verschwörungstheorie als Suggestivfrage verpackt.
(Quelle: FB, Freiheit für Palästina)



Kind mit offenem Schädel: Suchbegriffe "Freiheit für Palästina" oder "Kindermörder Israel" führen auf Instagram zu drastischen Darstellungen.
(Quelle: Instagram; Original unverpixelt)

Frühe Trends: Hass auf Sinti/Roma (Jugendschutz.net 2019a)

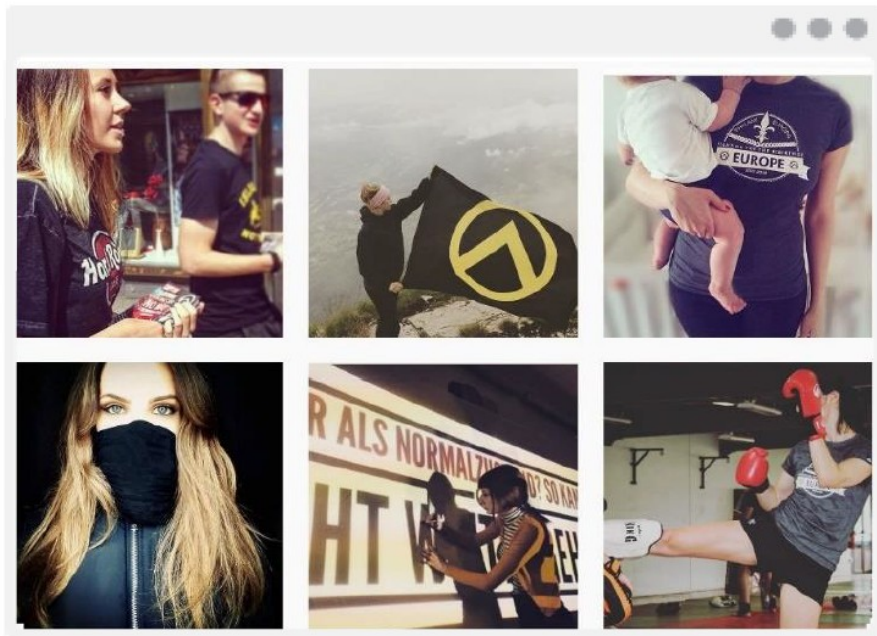


The image shows a screenshot of a YouTube video player with a comment section. A red magnifying glass is positioned over a comment, highlighting the text: "Nach Auschwitz haette man sie abschieben sollen." The comment is from a user named "79peter1" posted "1 year ago". The video title is "deutschmanno integration in Offenbach" with 15K views. Other video thumbnails are visible on the right, including "Müllberge und Schrottimobilien: Duisburg...", "ZIGEUNER ODER ROMA", "Armutsprostitution in Zürich, Roma aus Ungarn und die...", and "Serbischer Priester spricht Wahrheit über Muslime".

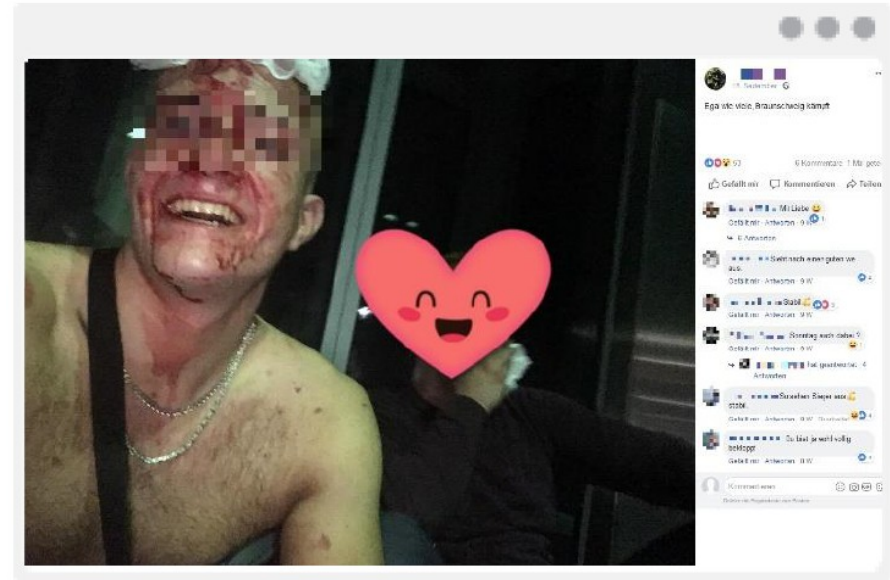
Nach Auschwitz haette man sie abschieben sollen.

Vernichtungsfantasien gegen Sinti und Roma:
Wie im Antisemitismus wird oft auf den Holocaust angespielt.
(Quelle: YouTube, Kommentar)

Frühe Trends: Geschlechterrollen (Jugendschutz.net 2019b)

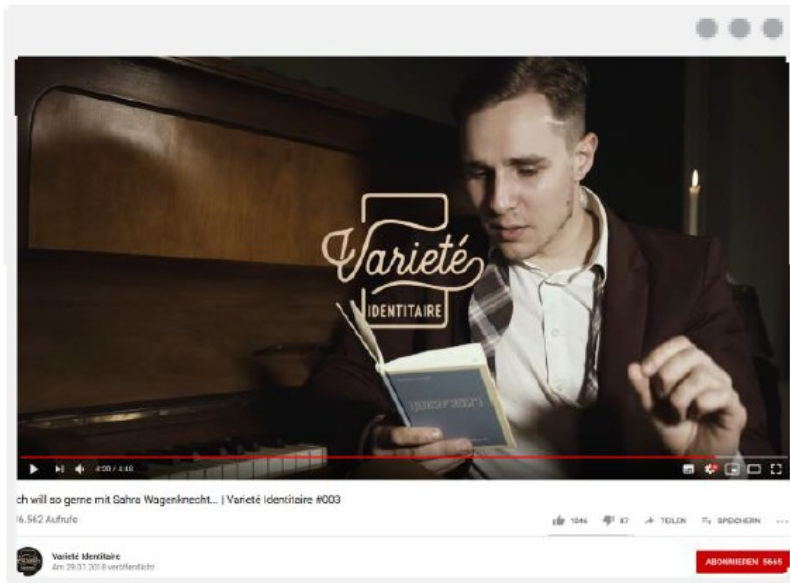


Zwischen Aktivismus, Kampfsport und Familie: Das rechts-extreme Frauenbild kann konfliktreich sein.
(Quelle: Instagram, ID Girls)

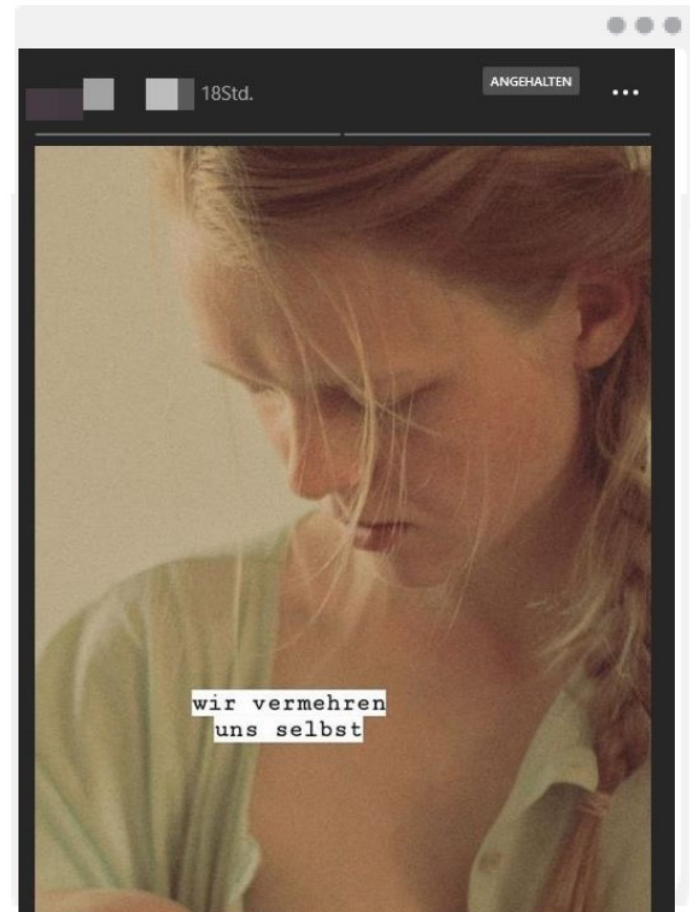


Das Image des unerschrockenen Kämpfers: Post nach einem vermeintlichen Straßenkampf.
(Quelle: Facebook)

Frühe Trends: Geschlechterrollen (Jugendschutz.net 2019b)



Kunst, Literatur, Musik: Rechtsextreme inszenieren sich auch als Intellektuelle und "Feingeister".
(Quelle: YouTube, Variété Identitaire)



Eine kinderreiche Familie wird als Pflicht gegenüber "dem Eigenen" propagiert.
(Quelle: Instagram)

Frühe Trends: Geschlechterrollen (Jugendschutz.net 2019b)

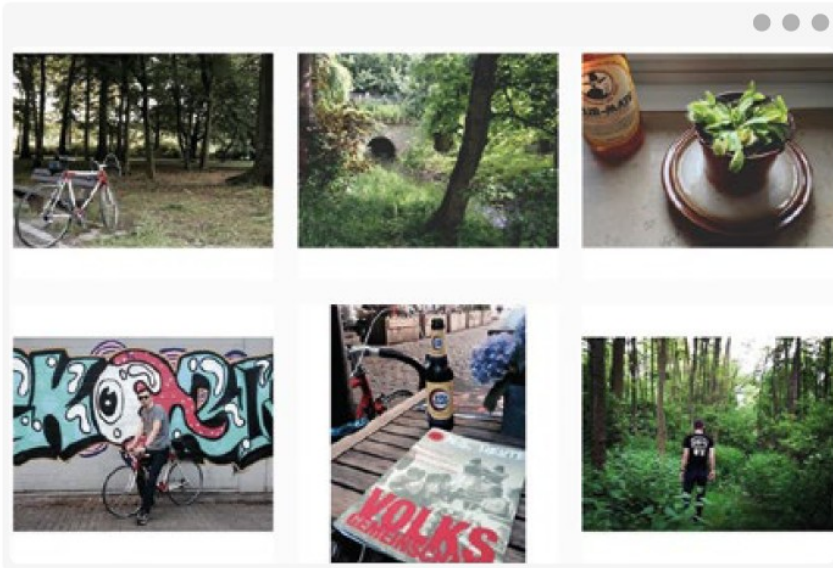


Geschäft mit dem Hass: Abwertung von Transpersonen gepaart mit Provokation. (Quelle: pc-records.com)



Feministische Frauen werden als "unwert" herabgewürdigt. (Quelle: Instagram, deutsche.weltanschauung)

Frühe Trends: Alternativer Lifestyle (Jugendschutz.net 2018)



Neben Graffiti, Rennrad und Mate wird das neonazistische Hochglanzmagazin "N.S. Heute" beworben.

(Quelle: Instagram, Userseite)

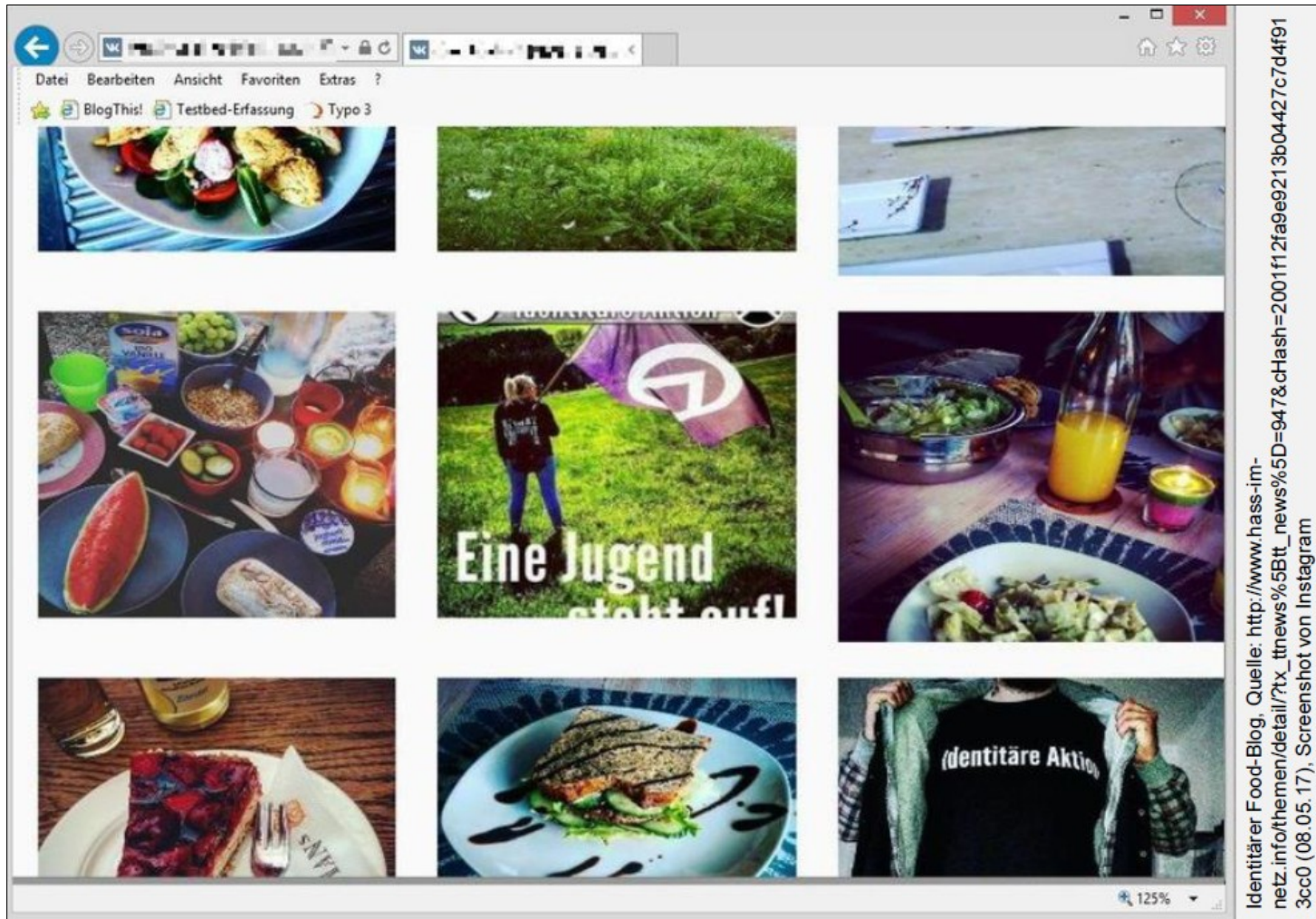


Anlehnung an Aktionen von Tierschutzorganisationen:

Die rechtsextreme Bildsprache greift jugendliche Sehgewohnheiten auf.

(Quelle: Facebook, Identitäre Bewegung - Deutschland)

Frühe Trends: Food-Blog auf Insta (Wegmann 2017)



Frühe Trends: Andocken am Hier (Jugendschutz.net 2019a)

YouTube-Video zur
Gewalttat in Chemnitz



Andocken an aktuelle Ereignisse verhilft jugendaffinen rechtsextremen Videos zu besonders hoher Reichweite. (Quelle: YouTube, „Komplott“)

Aktion „**120 Dezibel – Der wahre Aufschrei**“ (Hashtag „#120db“): Rechtsextreme der „Identitären Bewegung“ machen Migranten und Geflüchtete pauschal für Übergriffe gegen Frauen verantwortlich.

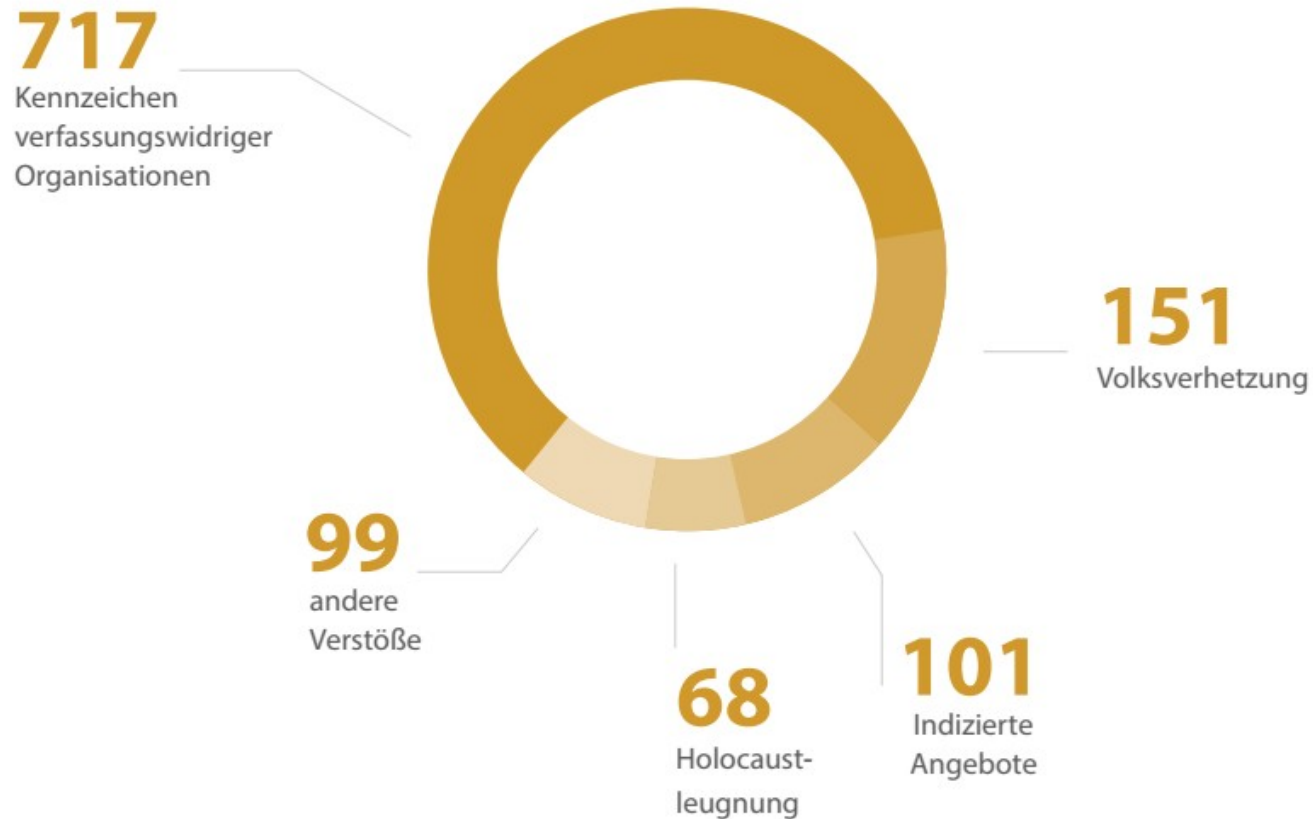
Video-Statements junger Aktivistinnen suggerieren, Frauen durch Zuzug von Geflüchteten grundsätzlich bedroht: > 123.000 Tweets in 2 Wochen und hunderttausendfach auf Facebook aufgerufen.

Aktuelle Trends in Social Media

Gezielte Nutzung der neuen Möglichkeiten kind- und jugendaffiner Plattformen im Spannungsfeld von TikTok & Co.

Schwerpunkt 2020/21 (Jugendschutz.net 2021)

Drastische Verstöße überwiegen deutlich:



Schwerpunkt 2020/21 (Jugendschutz.net 2021)

REGISTRIERTE VERSTOSSFÄLLE:

1.136

**Social-Media-Dienste sind zentrale Mittel zur Verbreitung rechtsextremer Propaganda:
Über 90 % der Fälle wurden dort gesichtet.**

	Fälle	Gelöscht nach Usermeldung	Kontakt jugendschutz.net	unverändert	Löschquote gesamt
Tumblr	25	36 %	64 %	0 %	100 %
Twitter	74	72 %	26 %	3 %	97 %
Pinterest	91	69 %	24 %	7 %	93 %
TikTok	67	28 %	64 %	7 %	93 %
Instagram	90	40 %	46 %	14 %	86 %
Facebook	75	40 %	33 %	27 %	73 %
YouTube	73	21 %	52 %	27 %	73 %
Gesamt*	495	45 %	41 %	13 %	87 %

Schwerpunkt 2020/21 (Jugendschutz.net 2021)

Neben den großen Plattformen werden im Kontext von Rechtsextremismus im Netz vor allem Ausweichplattformen immer relevanter.

Telegram



Steam



BitChute



Covid19-Pandemie als Aufhänger (hass-im-netz.info)



Covid19-Pandemie als Aufhänger (Jugendschutz.net 2021)

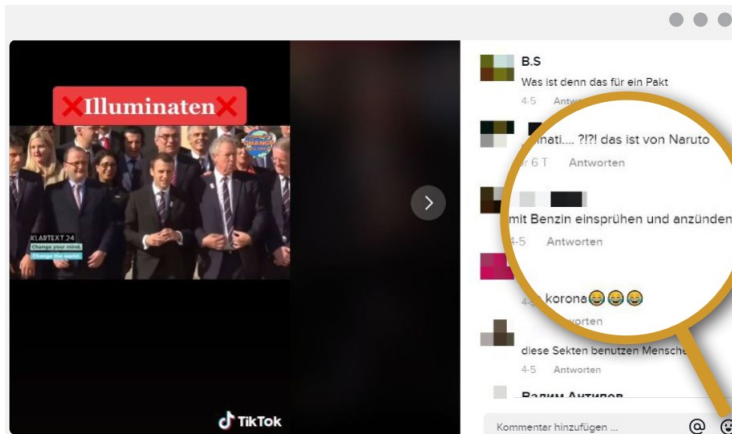


TikTok im Fokus (Hajok/Wiese 2022)

Onlinebefragung zur politischen Sozialisation auf *TikTok* und vertiefende Interviews mit Jugendlichen:

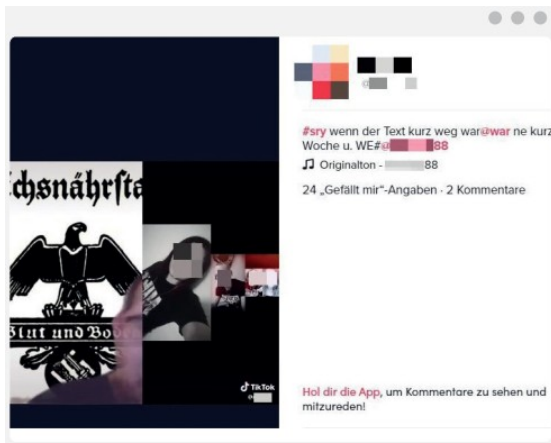
- Möglichkeiten der **Aneignung politischer Information** haben sich in der digitalen Welt grundlegend gewandelt → spezifische Informationsaneignung
- **Personalisierung** führt dazu, dass sehr spezifische Themen und Sichtweisen generiert und bereits vorhandene Sichtweisen verstärkt werden
- Politische Äußerungen als Ergebnis **kollektiven Zusammenschlusses** von ‚engagierten‘ Personen wahrgenommen
- neben rezeptiver Nutzung bei Jugendlichen **niederschwellige Interaktionen** (Liken, Teilen etc.) beliebt → verschaffen pol. Botschaften mehr Reichweite (Participatory Culture)

TikTok im Fokus der Rechten (Jugendschutz.net 2021/2022)

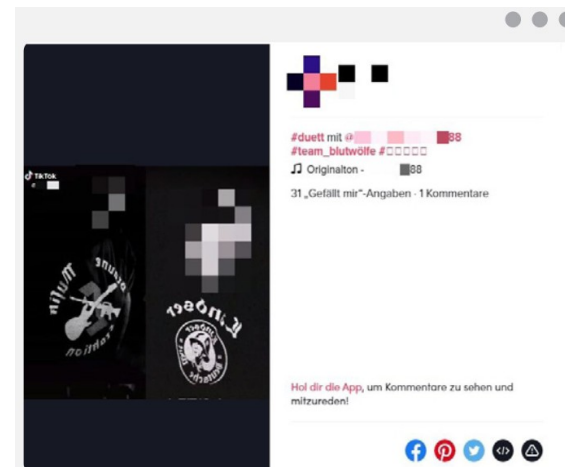


Rechtsextreme nutzen beliebte Plattform TikTok als 'modernen' Kanal zur Propaganda, Rekrutierung und Vernetzung der Szene

Im Zusammenhang mit verschwörungsideologischen Clips finden sich immer wieder drastische Gewaltaufrufe. (Quelle: TikTok; Original unverpixelt)



Rechtsextreme vernetzen sich über TikTok und zeigen mit eindeutigen Symbolen ihre ideologische Zugehörigkeit. (Quelle: TikTok; Original unverpixelt)



Duet in "Landser"-Merchandise: Auch Szenekleidung von Rechtsrockbands auf TikTok präsent. (Quelle TikTok; Original unverpixelt)

TikTok in der detaillierten Analyse (Franke/Hajok 2022)

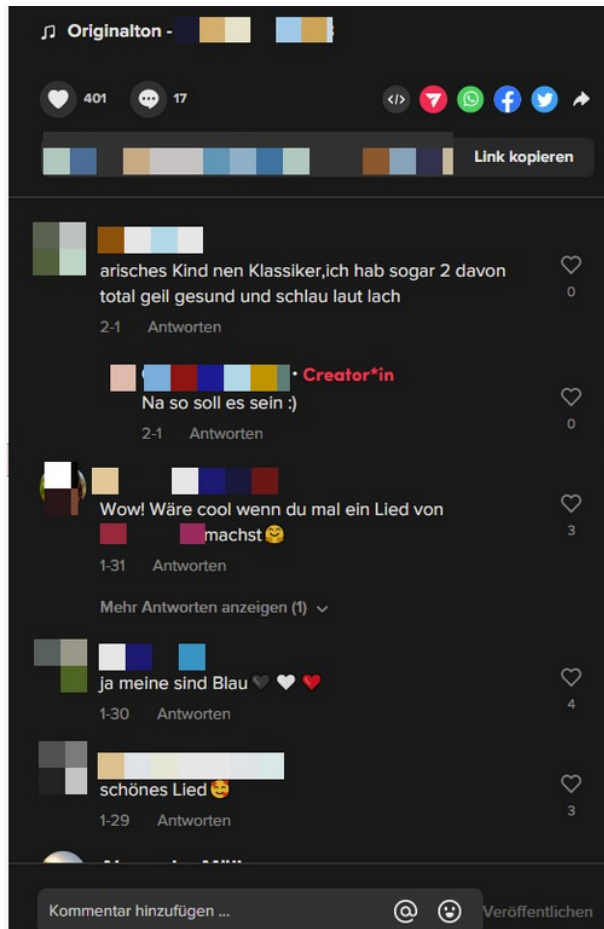
Analyse von jeweils zwei meistgesehener Videos von sechs öffentlichen Kanälen bekannter rechtsextremistischer Creator*innen auf *TikTok*:

- **Darstellung als In-Group** mit Verbindungen zur AfD und zum »Dritten Weg« und Diffamierung der »Grünen« und »Linken«
- Bewusstsein, **nicht der politischen und gesellschaftlichen Mehrheitsmeinung** zu entsprechen -> negativ polarisierend
- **NS-Bezüge** → »Annika meine Ehre heißt Treue«
- starke, soldatische, muskulöse Männer vs. **stereotypisierte Weiblichkeit** → mit Bezügen zu Äußerlichkeit in Kommentaren
- eher **positiv besetzte Emotionen** (Stolz, Zusammengehörigkeit etc.) als negativ konnotierte (Aggression, Wut oder Ärger) → Hassrede eher selten!

TikTok in der detaillierten Analyse (Franke/Hajok 2022)

- als bekanntes stilistisches Mittel dient **Humor** der Überdeckung rechter Propaganda und Verschleierung eigentlicher Botschaft
- **nah an der Lebensrealität** der Heranwachsenden gestaltet und platziert → Verknüpfung der Clips mit jugendkulturellen Elementen (Jugendsprache und Internetkultur)
- mit Option, Lieder gecouvert auf *TikTok* zur Verfügung zu stellen, wird auch **indizierte Musik** (z.B. von bekannten Rechtsrock-Bands wie Landser) für Videos genutzt
- häufig **verwendete Codes** waren Emojis in den Farben der Reichsflagge -> auch Adler und Deutschlandfahnen, Zahlen-codes wie »18« oder »88« in Profilen mit geringer Reichweite
- **Hashtags** wie #foryou, #foryoupage und #viral (Reichweite) oder #deutsch und #germany (Nationalität)

Rechtsrock auf TikTok (Jugendschutz.net 2023)



User*in teilt Lip-Sync-Video eines indizierten Rechtsrock-Lieds. (Quelle: TikTok, Original unverpixelt)

- ➔ vermehrte Verbreitung indizierter Lieder (auch mit strafrechtlicher Relevanz) strafrechtlichen Relevanz
- ➔ Videos bedienen des sog. Lip-Sync-Formats, bei dem die User*innen das eingefügte Lied im Playback mitsingen und sich dabei mit dem Smartphone filmen
- ➔ wenn reichweitenstarke Account die Videos teilen, können die Videos auch außerhalb der eigenen Bubble hohe Reichweiten erzielen

RE-Propaganda bei Twitter & Co. (Jugendschutz.net 2023)

- Verbreiten von Fotos und Videos in rechtsextremen Kontexten als Bedrohungslage für Betroffene
- Bsp. Mord an einer Zwölfjährigen: Fotos sowohl des Opfers als auch der beiden minderjährigen Täter*innen über Social Media verbreitet
- Hass schüren gegen Migrant*innen und Geflüchtete als verantwortlich für Gewalt und ‚Gefahr‘ für „Weiße“ → Einbindung in antimuslimische Narrative

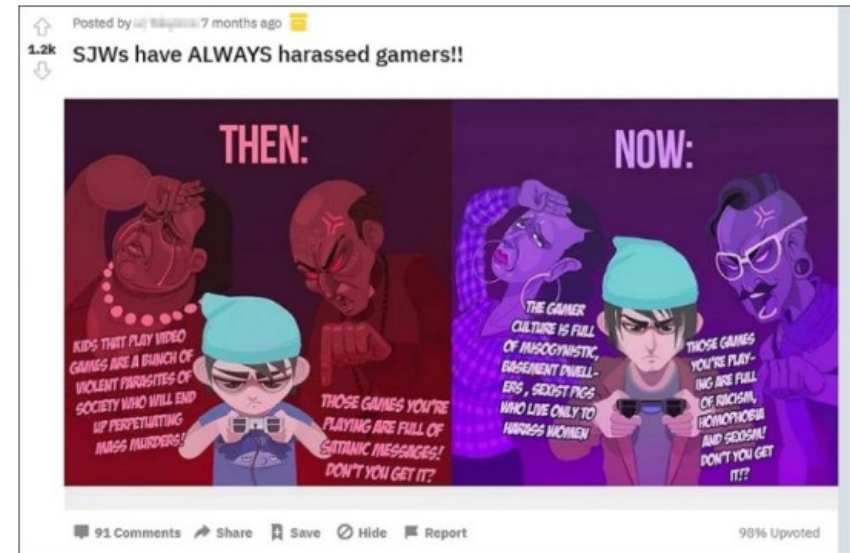


Die Reaktionen auf Twitter enthalten häufig verdeckt rassistische Narrative. (Quelle: Twitter, Original unverpixelt)

Rechte Gaming-Kulturen (Jugendschutz.net 2021)



QAnon-Erzählungen: Mix postmoderner und popkultureller Werke und Aktionen. (Screenshot Vortrag von A. Rauscher, auf Fachtagung *Rechtsextreme [&] Gaming-Kulturen*).



Anita Sarkeesian und ein generischer „Social Justice Warrior“ werden mit Eltern eines Gamers verglichen, die ihn weder als Kind noch als Erwachsenen in Ruhe lassen können. (Quelle: Reddit)

Weitere Trends bei www.hass-im-netz.info


Erweiterte Suche

Artikel ▾

Was tun! ▾

Publikationen ▾

Über uns ▾

Themengebiete >

Rechtsextremismus

Geschichtsbilder in rechtsex- tremer Onlinepropaganda

Historische (Um)Deutungen als Gegenstand des Jugendmedienschutzes

Literatur

- de Baey-Ernsten, M. / Denstädt, D. / Hajok, D. (2022):** Kriegsberichterstattung auf TikTok. Kreative Traumabewältigung und Informationskrieg auf einer kind- und jugendaffinen Plattform? In: mediendiskurs.online, 772. [\[LINK\]](#)
- Brüggen, N. / Dreyer, S. / Drosselmeier, M. / Gebel, C. / Hasebrink, U. / Rechlitz, M. (2017):** Jugendmedienschutzindex: Der Umgang mit onlinebezogenen Risiken – Ergebnisse der Befragung von Eltern und Heranwachsenden. Berlin: FSM.
- Calmbach, M. / Flaig, B. / Edwards, J. / Möller-Slawinski, H. / Borchard, I. / Schleer, C. (2020):** SINUS-Jugendstudie 2020. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Bonn.
- Franke, L. & Hajok, D. (2022):** Rechtsextremismus im Social Web. Mit neuen Propagandastrategien nun auch bei TikTok? In: JMS-Report, Jg. 45, H. 3, S. 2-4.
- FSM – Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (Hrsg.) (2011):** Prüfgrundsätze der FSM. Mönchengladbach.
- Gebel, C. / Brüggen, N. / Hasebrink, U. / Lauber, A. / Dreyer, S. / Drosselmeier, M. / Rechlitz, M. (2018):** Jugendmedienschutzindex: Der Umgang mit onlinebezogenen Risiken. Ergebnisse der Befragung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften. Berlin.
- Gebel, C. / Lampert, C. / Brüggen, N. / Dreyer, S. / Lauber, A. / Thiel, K. (2022):** Jugendmedienschutzindex 2022. Der Umgang mit online bezogenen Risiken. Ergebnisse der Befragung von Kindern, Jugendlichen und Eltern. Berlin. [\[LINK\]](#)
- Hajok, D. (2022):** Politischer Extremismus und religiöser Fundamentalismus. Formen der Jugendgefährdung in der Welt der Medien – ein Update. In: D. Kiesel & R. Lutz (Hrsg.), Sozialarbeit und Religion. Weinheim und Basel, S. 272-291.
- Hajok, D. (2021):** Fake News – ein Problem mit zunehmender Relevanz. In: JMS-Report, Jg. 44, Heft 4, S. 7-8.
- Hajok, D. (2019):** Heranwachsen in der zunehmend mediatisierten Gesellschaft: Kinder und Jugendliche im Spannungsfeld digitaler Medien. In: TPJ – Theorie und Praxis der Jugendhilfe, Heft 24, „analog – digital – virtuell. Kinder, Jugendliche und pädagogische Fachkräfte im Spannungsfeld digitaler Medien“, S. 8-35.
- Hajok, D. (2018a):** Alles anders mit digitalen Medien? Wie sich Kindheit und Jugend gewandelt haben. In: merz – medien + erziehung, Jg. 62, Heft 4, S. 61-67.
- Hajok, D. (2018b):** Verändertes Heranwachsen mit digitalen Medien. Theoretische Perspektiven auf einen neuen Sozialisationsstypus. In: JMS-Report, Jg. 41, Heft 2, S. 2-6.
- Hajok, D. (2017):** Indizierungshöchststände bei Medien aus dem Bereich des politischen Extremismus. Eine aktuelle Entwicklung im Fokus. In: BPJM-Aktuell, Jg. 25, Heft 1, S. 8-17.
- Hajok, D. & Wiese, A. (2022):** Politische Sozialisation Jugendlicher in Zeiten von TikTok. In: mediendiskurs, Jg. 26, Heft 4, S. 16-21. [\[LINK\]](#)

Literatur

- Hajok, D. & Wegmann, K. (2017):** Feind- und Selbstbilder rechtsextremistischer Musik. In: merz – medien + erziehung, Jg. 61, Heft 2, S. 57-63.
- Jaschke, H.-G. (2001):** Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Begriffe – Positionen – Praxisfelder. Wiesbaden.
- KiMMo (2022):** Kinder Medien Monitor 2022. Berichtsband. [LINK]
- Jugendschutz.net (2022):** Jugendschutz im Internet. Risiken und Handlungsbedarf. Bericht 2020. Mainz.
- Jugendschutz.net (2021):** Rechtsextremismus im Netz. Bericht 2020/2021. Mainz.
- Jugendschutz.net (2020):** Jugendschutz im Internet. Risiken und Handlungsbedarf. Bericht 2019. Mainz.
- Jugendschutz.net (2019a):** Jugendschutz im Internet. Risiken und Handlungsbedarf. Bericht 2018. Mainz.
- Jugendschutz.net (2019b):** Starke Kämpfer und sorgende Mütter. Rechtsextreme Geschlechter- und Rollenbilder in jugendaffinen Social-Media-Angeboten. Mainz.
- Jugendschutz.net (2019c):** Antisemitismus online. Report. Mainz.
- Jugendschutz.net (2018):** Rechtsextremismus im Netz. Bericht 2017. Mainz.
- Klickssafe (2021):** Befragung von 14- bis 24-Jährigen zu Nachrichteninformationsquellen und Falschmeldungen. Safer Internet Day 2021. [LINK]
- MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (Hrsg.) (2022a/2020):** JIM-Studie 2022/2020. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Stuttgart.
- MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (Hrsg.) (2022b):** JIMplus 2022. FakeNews und Hatespeech im Alltag von Jugendlichen. Stuttgart.
- vom Orde, H. & Durner, A. (2023):** Grunddaten Kinder und Medien 2023. Zusammengestellt aus aktuellen Befragungen und Studien. München. [LINK]
- Paus, I. & Börsch-Supan, J. (2020):** Die Jugend in der Infodemie. Eine repräsentative Befragung zum Umgang junger Menschen in Deutschland mit Falschnachrichten während der Coronakrise. Düsseldorf. [LINK]
- Rohleder, B. (2022):** Kinder- & Jugendstudie 2022. Berlin. [LINK]
- Thomasius, R. (2021):** Mediensucht während der Corona-Pandemie. Ergebnisse der Längsschnittstudie von 2019 bis 2021 zu Gaming und Social Media mit dem UKE Hamburg. [LINK]
- Wegmann, K. (2017):** Rechtsextremistische Reaktionen. Jugendschutz und Medienangebot. Bremen.